

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Seit 1871: 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachvertrieb: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 24 R.-M., in den Ausgabestellen: 26 R.-M., durch die Träger des Blattes: 28 R.-M. — für eine Belegzeit von 4 Wochen. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Blatt zu dem angegebenen Preis. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Ersetzung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Preis: 24 R.-M. — für eine Belegzeit von 4 Wochen. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Blatt zu dem angegebenen Preis. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Ersetzung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 75.

Mittwoch, 30. März 1927.

75. Jahrgang.

Die Krise der Abrüstung.

Gehler und Bernstorff. — Der Streit um die Reservisten.
— Frankreichs Verantwortung.

Die Abrüstungsdebatte zieht weitere Kreise. Zwei Ereignisse sind zu Beginn dieser Woche zusammengefallen, die den Eindruck erwecken, als müßte schon in der nächsten Zeit etwas Entscheidendes geschehen, um die europäischen Rüstungsverhältnisse normal zu gestalten: Ein scharfer Zusammenstoß zwischen dem deutschen und dem belgischen Delegierten in Genf und gleichzeitig eine Abrüstungsaktion des Reichstages. Denn die Debatte über den Reichswehretat hat — das überrascht man über den innerpolitischen, den Rekrutierungs-, den Finanzfragen vollständig — die Frage der europäischen Abrüstung recht ausführlich behandelt. Vor allem galt das für die Etatsrede des Reichswehrministers Dr. Gehler. Es ist nicht unwichtig festzustellen, daß gleichzeitig Graf Bernstorff in Genf und Dr. Gehler von der Reichstagstribüne herab die Unzumutbarkeit des Wehretats dargelegt haben, das der Berliner Minister war dabei freilich in einer schwierigen Lage. Er mußte einmal, um den guten Willen der von ihm geleiteten Reichswehr nicht zu erschüttern, dieses deutsche Wehrintstrument loben, er mußte auf der anderen Seite, da er die Unzumutbarkeit dieses Wehrintuments erkennt, scharfe Kritik üben. Daraus ist es vielleicht zurückzuführen, daß die Kritik an der Grundlage des aufgezogenen Wehrintuments nicht so deutlich in die Erscheinung getreten ist.

Aber bei einer rein sachlichen Prüfung ergibt sich, daß Dr. Gehler doch gegen die Reichswehr, wie sie ist, recht ist. Die Worte gefunden hat. Verteidigte er den Kostenaufwand für das Berufsheer, so mußte er doch, von den Tatsachen überzeugt, offen aussprechen: „Es ist ausgeschlossen, daß wir in unserem System auf die Dauer leben, denn wir könnten nicht bei einem Angriff auf unseren Staat uns beliebig verstärken.“ Diese Worte des Reichswehrministers werden außerhalb Deutschlands wohl beachtet werden. Zum erstenmal eigentlich hat der Reichswehrminister vor dem Reichstag eine offene Prüfung der Kriegsbereitschaft der Reichswehr vorgenommen. Sie ergab: Im Ernstfall würde die Luft zwischen den sieben Divisionen der Reichswehr und den eventuell in der Eile aufgestellten Reserveformationen eine Verwendung praktisch unmöglich machen.“ Und der Reichswehrminister zog daraus die Folgerung, daß, wenn die Reichswehr einen Wert haben solle, die allgemeine Abrüstung nach dem Muster herbeigeführt werden muß oder aber die Möglichkeit für Deutschland, seinen Nachbarn mit einigermassen gleichen Waffen gegenüberzutreten.

Ganz ähnliche Gedankengänge hat, wie gesagt, Graf Bernstorff am gleichen Tage in Genf ausgesprochen. Der große Streitpunkt, auf den sich die Genfer Abrüstungskonferenz zunächst zuhielt, ist die Frage der Reserveformationen. Zwei Gruppen stehen sich unentwegt gegenüber. England, Deutschland, Schweden, Finnland, Spanien und die Niederlande vertreten die Auffassung, daß sich eine wirkliche Abrüstung auch auf die ausgebildeten Reserve ausdehnen müsse. Frankreich, Belgien, Polen, die Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Italien und Japan wollen sich eine Beschränkung ihrer Reservisten und ihres Reservekriegsmaterials nicht gefallen lassen. Eine Veränderung der Lage ist dadurch eingetreten, daß am Montag der amerikanische Vertreter sehr deutlich Stellung genommen hat. Er hat sich, — das war der praktische Inhalt seiner recht ausführlichen Erklärungen, — in der Reservistenfrage der französischen Gruppe angeschlossen. Aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen bei der Landabrüstung nun einmal eine Ausnahmestellung ein. Die lebenswichtige Frage für Nordamerika ist die Seearüstung. Die Abrüstung der stehenden Heere bleibt für sie ein europäisches Problem, um das sie sich nicht kümmern brauchen, und so kam die amerikanische Äußerung eigentlich einer Neutralitätsklärung in diesem Streit um die Reservisten gleich. Amerika erklärt formell, man müsse sich über die Zahl der jährlich auszubildenden einig, es erklärt praktisch, daß eine allgemeine Weltabrüstung für die Landarmeen nicht möglich sei, und es stärkt somit indirekt die französische Auffassung. Denn der Plan regionaler Abrüstungsverträge, wie Amerika ihn vertritt, wird praktisch von den europäischen Staaten kaum durchgeführt werden. Solche regionalen Abrüstungsverträge sollen nach dem amerikanischen Plan zwischen den benachbarten europäischen Staaten abgeschlossen werden. Aber die Eifersüchteleien innerhalb Europas verhindern ja gerade die Abrüstung, und die Eifersüchteleien unter Nachbarstaaten machen es deshalb unmöglich, solche Verträge zu schließen.

Graf Bernstorff hat klar ausgesprochen, Deutschland könne keinen Vertrag mitmachen, der nicht eine Einschränkung in der Zahl der Reservisten vorsehe. Der

englische Vertreter hat weniger scharf das gleiche gesagt. Es ist zu hoffen, daß die Vereinigten Staaten, die ja in allem Ernst die Abrüstung wollen, schließlich erkennen werden, daß eine Neutralität nicht möglich ist. Aber Abrüstungsverträge, wie sie in Genf geschlossen werden sollen, kommen nicht durch Abstimmung, sondern nur durch Einigung zustande. Alle Verhandlungen müssen deshalb so lange nichts, als man nicht die von Frankreich geführte Gruppe der Militärstaaten überzeugen kann. Wenn Frankreich lediglich in eine Verminderung der Truppenteile, die sich im Dienst befinden, und in Landesverteidigung der laufenden Ausgaben für die wirksamer Fortschritt erzielt. Dann würde der gefährliche Augenblick heranrücken, an dem die Abrüstungskonferenz ergebnislos auseinandergehen, der Völkerverbund bloßgestellt sein würde.

Unfreundliche französische Bemerkungen.

Paris, 30. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Haltung der deutschen Abrüstungsdelegation in Genf, besonders ihre Zustimmung zu einem englischen Antrag, gibt der hiesigen Presse zu einigen unfreundlichen Bemerkungen Anlaß. Die vom Grafen Bernstorff aufgestellte Alternative: Entweder alle meine Abrüstung oder Gleichberechtigung Deutschlands in Ansehung der allgemeinen Rüstung, erzeugt den lebhaften Unmut des „Temps“. „Graf Bernstorff überhebt“, so schreibt das Blatt, „daß in dieser Frage zwischen Deutschland und Gleichheit bestehen kann. Die Alliierten haben volle Handlungsfreiheit, während Deutschland nach seiner Niederlage 1918 kraft eines Vertrages entworfen worden ist, den keine Konferenz der Welt irgendwie aufheben oder modifizieren kann.“ Alle Bemühungen der Deutschen würden an diesem Punkte scheitern. Man könne dies mit Genugtuung feststellen, denn die deutsche Abrüstung sei und bleibe eine der wichtigsten Vorbedingungen des europäischen Friedens.

Italien baut eine Kleinflugflotte.

Rom, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Der italienische Staatssekretär Balbo erklärte am Dienstag in der Kammer zum Budget des militärischen Flugflottes das Heil. Das Budget der Fliegerwaffe sei von 1.000.000 Lire im Jahre 1922 auf 7.000.000 Lire im Jahre 1927 erhöht worden. Im Jahre 1930 werde die italienische Flotte aus über 5000 Flugzeugen bestehen.

Aufhebung der Militärkontrolle in Ungarn.

Paris, 29. März. Die Hasasagentur verbreitet folgende Meldung: Nach Kenntnisnahme des Berichtes der Kontrollkommission über den Stand der Ausführung der Entwaffnungsklauseln durch Ungarn hat die Völkerkonferenz in voller Übereinstimmung mit den an der Frage interessierten Regierungen beschlossen, daß 31. März eingestellt wird. Jedoch werden die Mitglieder der Kommission bis zum 31. Mai in Ungarn verbleiben, um gewisse noch auszuführende Arbeiten zu überwachen und den Schlußbericht endgültig fertigzustellen.

Der italienisch-serbische Konflikt.

Paris, 30. März. Der Hasasagenten in London berichtet zum Stand der Verhandlungen über die Beilegung des serbisch-italienischen Konfliktes, englischerseits sei man der Ansicht, daß die ultimative geplante militärische Enquete heute nicht mehr ein einseitiges Ergebnis zeitigen würde. Man habe deshalb die Bildung eines Enquetes aus Schlichter, bestehend aus Zivilpersonen, vorgeschlagen. Ebenso wie bei dem Streitfall an der griechisch-bulgarischen Grenze kämen hierfür zwei Beobachter, nämlich ein Schweizer und ein Däne, in Frage. Es sei indessen wenig wahrscheinlich, daß dieser Vorschlag von den beiden direkt interessierten Regierungen als geeignet angesehen werde, die Angelegenheit beizulegen. Die englische Regierung sei indessen der Ansicht, daß es vor allem darauf ankomme, alles zu tun, was eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle vermeiden würde. Hierzu sei das beste Mittel direkte Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad. In diesem Sinne soll sich Sir Austen Chamberlain im Laufe seiner gestrigen Unterredung mit dem italienischen Vizepräsidenten geäußert haben. In italienischen und serbischen Regierung von Rom, so erklärte man, würde damit einverstanden sein. Verhandlungen mit der Belgrader Regierung Vertrags von Tirana wünschen, die abhänig sei von der Ratifizierung der Abkommen durch das serbische Parlament, die sich aus dem von den beiden Regierungen im Jahre 1924 abgeschlossenen Freundschaftsvertrag ergeben. Die jugoslawische Regierung würde darin einwilligen, daß die Völkerkonferenz eine ständige Kontrolle ausübe, durch welche Italien würde es auch nicht ablehnen, daß die Mächte sich zu Garantien der Unabhängigkeit Albaniens netze von Rom und Belgrad die Revision des Vertrages von Tirana vorsehen. In dieser Richtung also orientiert sich der Meinungsaustrausch.

Umschau.

as. Berlin, 30. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch der zweite Tag der

Wehrdebatte im Reichstag

verlief sehr ruhig und blieb ohne jede Sensation. Bemerkenswert war eigentlich nur, daß Professor Redt, der Führer der Wirtschaftspartei, sich die demokratische Forderung auf eine zehnprozentige Kürzung des Wehretats zu eigen machte. Es verlangte allerdings später in den Wandelhallen, daß es sich um ein Mißverständnis handele, denn die Wirtschaftspartei verlange eine Herabsetzung des gesamten Ausgabe-Etats um zehn Prozent, nicht nur aber eine zehnprozentige Kürzung des Wehretats. Man wird abwarten müssen, wie sich die Wirtschaftspartei bei der Abstimmung verhält. Irgendwelche Überraschungen sind aber auch für den Abschluß der Wehrdebatten nicht zu erwarten, und die Ablehnung der Mißtrauensanträge ist sicher, zumal die Demokraten nicht für die Mißtrauensanträge stimmen werden. Im übrigen wollte man gestern im Reichstag wissen, daß der Reichsinnenminister

Das angekündigte Reichsfliegergesetz

unmittelbar nach den Osterferien dem Reichstag vorlegen werde, und daß die Regierungsparteien beabsichtigten, dieses Gesetz noch vor den Sommerferien zu verabschieden. Eine Nachprüfung dieser Gerüchte ist nicht möglich, und es scheint zweifelhaft, ob man im Innenministerium mit so großer Beschleunigung das Gesetz fertigstellen kann, zumal Minister v. Kendorff seinerzeit angekündigt, daß er einen völlig neuen Entwurf vorlegen werde.

Mehr Interesse als den Etatsberatungen bringt man namentlich in Wirtschaftskreisen den Handelsvertragsverhandlungen entgegen. Der Reichsverband der deutschen Industrie nimmt in einer längeren Auslassung in beachtenswert scharfer Form

gegen die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprotokolls

in der geplanten Form Stellung, und auch aus Winterkreisen liegen verschiedene Proteste vor. So erklärt der Gamberband Trier im Deutschen Winterverband in einer Entschiedenheit, das neue Abkommen sei geeignet, zu Erschütterungen wirtschaftlicher und sonstiger Art zu führen. Inwiefern diese Proteste die Haltung des Kabinetts beeinflussen werden, ist naturgemäß schwer zu übersehen. Praktisch liegen die Dinge so, daß das Kabinett den zwischen den Delegationen getroffenen Vereinbarungen noch nicht zugestimmt hat, sondern daß zunächst noch einige Rückfragen in Paris geklärt werden sollen.

Außenpolitisch bleibt nach wie vor der albanische Konflikt

im Vordergrund des Interesses, wenn auch die Bemühungen der Mächte um Vermittlung um keinen Schritt weitergekommen sind. Es ist aber ein neuer Vorstoß Südslawiens zu verzeichnen, denn die Belgrader Regierung hat die Großmächte benachrichtigt, daß sie sich bedroht fühle durch die mit italienischer Hilfe ausgeführte allgemeine Mobilmachung in Albanien. Man droht also den Spieß um, und es ist nun die Frage, ob die Großmächte, nachdem sie auf die italienische Note hin zu keiner Aktion gelangt sind, auf den südslawischen Schritt hin irgend etwas unternehmen werden. Dabei gewinnt es mehr und mehr den Anschein, als ob man in Belgrad auch nach positiven Abwehrmitteln suche, und ein solches in einem engeren Zusammengehen mit der Türkei erblicke. Belgrader Blätter wenigstens messen der Reise des türkischen Botschafters nach Angora eine größere Bedeutung bei und betonen, daß diese Reise anknüpfte an frühere Besprechungen, die dem Ziel gewidmet waren,

eine türkisch-südslawische Front gegen die Balkanpolitik Italiens

zu bilden. Dabei muß daran erinnert werden, daß auch maßgebende türkische Blätter vor einigen Tagen den Gedanken eines engeren Zusammengehens zwischen Angora und Belgrad zustimmend erwähnt haben.

Was das zweite Problem, — wie vor außenpolitisch stark interessiert, so ist dort alles in Schang-geblieben. Es scheint aber, daß die Großmächte unter einen Scheitern, als ob

die Rivalität zwischen dem haben eine sehr große Rolle nächst einmal den Beschäftigung in China überhaup eine friedliche Vereinbarung anzustreben. Amerika, scheinen dagegen fest in Schanghai zu verteidigen

macht dabei die englische Regierung wohl nicht ganz mit Unrecht darauf aufmerksam, daß Schanghai natürlich durch Gewalt gehalten werden könne, daß es aber nur Wert habe als Zentrum des Handels mit dem inneren China, und daß Schanghai in dieser Beziehung von den Kantonesen sehr schnell lahmgelegt werden könne. Ohne seinen Handel sei der Besitz Schanghai nur eine wertlose Schale, die der Frucht entbehrt. Damit wird tatsächlich das Dilemma aufgezeichnet, in dem sich die englische Regierung befindet, und man wird abwarten müssen, wie die englische Diplomatie dieses Problem lösen wird.

Der zweite Tag der Reichswehrdebatte.

Berlin, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag leitete in seiner Diensttagssitzung die zweite Beratung des Etats des Reichswehrministeriums fort. Es kamen zuerst Vertreter der kleinen Parteien zu Worte. Dabei stellte sich der Abg. Dr. Bredt von der Wirtschaftlichen Vereinigung auf den Standpunkt der Demokraten, daß der Etat eine Kürzung um 10 Prozent erfordern könnte. Darauf begann die zweite Beratung, wobei einzelne Redner einen Vergleich mit den Militärausgaben anderer Länder, besonders mit England, zogen.

Reichswehrminister Dr. Gehr

erklärte, solche Vergleiche, namentlich mit England, seien abwegig. England und auch Frankreich hätten große Munitionsbestände nach dem Kriege von Amerika übernommen und auch sonst große Vorräte gehabt. Deutschland dagegen hätte seine Bestände aufräumen müssen; sogar Halbfabrikate im Werte von anderthalb Milliarden hätten vernichtet werden müssen. Bis 1926 hätte Deutschland auch keine Munition selbst anfertigen dürfen. Während die Kriegsindustrie anderer Länder auch für das Ausland arbeite und ihre Produktionsmöglichkeiten voll ausnützen könne, dürfe die deutsche Industrie nicht exportieren. Die deutschen Arbeiter arbeiteten unter ungünstigeren Umständen, was natürlich preisverteuernd wirken müsse. Ferner verbierte man Deutschland die erheblich billigere Übungsmunition. So müsse z. B. bei den Übungen der Flotte die schwere und schwere Kriegsmunition verwandt werden. Seine erste Unterredung mit dem neuen Chef der Heeresleitung hätte der Vereinfachung der Verwaltung gegolten. In keinem Etat könne man nicht 10 Prozent streichen. Wenn es nicht mehr möglich sei, die Mittel aufzubringen, müge der Reichstag beschließen, nicht 100 000 Mann zu halten.

Abg. Dr. Schröder (Ztr.): Das Haus muß noch besser für die Unterbringung der Militäranwärter sorgen. Eitliche Sehung der jungen Leute wird die Zahl der Selbstmorde mindern.

Abg. Krenschurg (Dem.) wies darauf hin, daß beim Innenministerium 30 Prozent gestrichen worden seien; ohne die Schlagkraft des Heeres zu mindern, könne man sparen am Pferdeetat, an der aufgeschätzten Verwaltung, an den Waffenspreisen usw. Die technische Entwicklung mache eine völlige Modernisierung der Flotte nötig, sobald wir wieder in unseren Entschlüssen frei sein würden. Nicht mehr Hochseeflotte, sondern U-Boot, Luftflotte und Torpedoboot müssen ausgebaut werden.

Abg. Schmidt-Dannover (D. Nf.): Die Abrüstungsverhandlungen des Grafen Bernstorff in Genf wären besser durch Annahme des Wehretats nach kurzer Debatte unterstützt worden, als durch Feilschen um Prozente.

Dann wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Die Verteilung der Mieterhöhung.

Berlin, 29. März. Der Preussische Landtag trat am Dienstag in die erste Beratung des Antrags über die Verteilung der erhöhten Beiträge zur Hausinspexer, die von der Reichsregierung für den 1. April und für den 1. Oktober festgesetzt sind, ein. Bisher wurden 40 Prozent der Friedensmiete an Hausinspexer erhoben und hierfür 20 Prozent zum Wohnungsbau verwendet. Künftig sollen auch nach der Erhöhung der Mieten lediglich 40 Prozent der Friedensmiete an Hausinspexer erhoben werden, wenn das Haus nur bis zu 45 Prozent des Friedenswertes mit Hypotheken belastet ist. Bei einer Belastung zwischen 45 und 50 Prozent sollen von der Mieterhöhung 2 Prozent, bei einer Last von 50 und 55 Prozent 4 Prozent und bei 55 und 60 Prozent Belastung 6 Prozent der Friedensmiete als neue Hausinspexer erhoben werden. Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff legte dar, daß man die Verantwortung für die Erhöhung der Reichsregierung überlassen müße. Er sei der Ansicht, daß mit den zur Verfügung stehenden Mitteln eine starke Bautätigkeit im laufenden Jahre durchgeführt werden könne. Der Antrag wurde dem Hauptauschuss überwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des Innenetats beim Abschnitt „Polizei“. Auch am Mittwoch soll dieser Etat weiterberaten werden.

Reichsjustizminister Herzt über die Koalition.

Berlin, 30. März. Der „Volks-Anzeiger“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsjustizminister Herzt, in deren Verlauf dieser nach Belohnung der Notwendigkeit der Herbeiführung ruhiger geordneter Entwicklung als notwendig bezeichnete, daß man sich auch in den Parteien der Regierungskoalition ein über die Parteien hinausgehendes Gemeinschaftsgefühl angewöhne. „Selbstverständlich keine Aufgabe der Grundgesetze, kein Aufgeben der weltanschaulichen Untermauerung unserer praktischen Politik!“ Aber diese so natürliche Koalitionsgemeinschaft, die oft nach so großen Schwierigkeiten zusammengekommen ist, diese Zusammenarbeit der staatsbürgerlich eingestellten Volksparteien, die die Klasse als solche und ihre Kämpfe ablehnen, und jede in sich die verschiedenen Volksschichten auf eine Gemeinsamkeit in ihren Reichen geeint haben; sie muß sich auf die größere Gemeinsamkeit aller staatsbürgerlich eingestellten Volksparteien stützen, als das, was die Notwendigkeit der Fall gewesen ist und sein konnte.

Reichsfinanzminister.

Reichsfinanzminister hat sich gestern mit dem Reichsjustizminister über die Frage der Reichsregierung an einer von der Reichsregierung gemacht worden, von Vorbedingungen eine werden könnte. Diese von russischer, zum Teil von Termin einer Verständigung. Es ist fraglich, ob eine dabei kaum mehr zu verholologisiert werden. Ein erfolgt noch. Über die worden.

Die deutsche Industrie und das Pariser Handelsabkommen.

Schwere Bedenken weiter Wirtschaftskreise.

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wenn auch inzwischen festgestellt ist, daß die sehr tendenziösen Darstellungen französischer Blätter über die grundsätzlichen Vereinbarungen zum provisorischen Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich die Lage für Frankreich in einem sehr rosenfarbten Licht malen, so ist doch andererseits nach ersterer Prüfung der Lage auch vom deutschen Standpunkt aus kein besonderer Anlaß vorhanden, das zustandegewonnene Kompromiß mit besonderer Freude zu begrüßen. Aus deutschen industriellen Kreisen werden inzwischen verschiedentlich Stimmen laut, die sich den getroffenen Vereinbarungen gegenüber recht skeptisch verhalten, teilweise sogar eine starke Neigung zur Opposition bekunden. Dies gilt insbesondere von deutschen Interessengruppen, die in dem vorläufigen Vertrag keinerlei Berücksichtigung fanden, wie u. a. die gesamte Kleinindustrie, die Metallwarenindustrie, Uhrenindustrie, Lederindustrie, Papierindustrie, die Porzellanindustrie usw. Von diesen Kreisen wird insbesondere als wesentlich entscheidend hervorgehoben, daß die Maschinenbau- und elektrotechnische Industrie kaum von den ihnen zugesicherten Einfuhrerleichterungen nach Frankreich einen größeren Gebrauch für die kurze Frist des Provisoriums machen können, da ihre Erzeugnisse eine längere Vertriebsdauer beanspruchen. Im Gegensatz hierzu wäre es den unberücksichtigten Industrien in ganz anderem Maße möglich gewesen, das dreimonatige Provisorium auszunutzen und schnell lieferbare Waren in größerem Umfang hierfür herauszubringen. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Einfuhrkontingente, die Frankreich für die chemische Industrie bewilligte, gerade die wichtigsten Teerfarbenfabrikate nicht umfassen. Zwar sei auch für diese Zollermäßigung bewilligt, aber die Franzosen hätten es auch weiterhin abgelehnt, das für diese Fabrikate bestehende generelle Einfuhrverbot aufzuheben oder wenigstens die Aufhebung zuzusichern. Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch das bestehende kurzfristige Handelsprovisorium die Möglichkeit erheblich erschwert werde, den endgültigen Handelsvertrag oder doch außerfallfalls wenigstens ein längeres Provisorium vor Inkrafttreten des neuen französischen Zolltarifs unter Dach zu bringen. So hätte man für unbefriedigende Konzeptionen französischerseits jetzt das zweite große deutsche Kompensationsobjekt, das Weinkontingent, aus der Hand gegeben, nachdem man schon früher das Eisenkontingent für

den Abschluß der internationalen Rohstahlgemeinschaft geopfert habe.

Jedenfalls ist aus derartigen Bedenken ersichtlich, daß auch für die weiteren Verhandlungen, die auf ein endgültiges Abkommen abzielen, noch mit recht großen Schwierigkeiten zu rechnen sein wird, wenn man nicht sehr entscheidende deutsche wirtschaftliche Belange dauernden Schädigungen aussetzen will.

Die Stellung des Reichsverbands der Industrie.

Berlin, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsverband der deutschen Industrie präzisiert seine Stellungnahme zu der Frage des Abchlusses eines Teilabkommens mit Frankreich gegenüber der Reichsregierung in längeren Ausführungen. Der Reichsverband stellt fest, daß die deutschen Industriezweige bis auf wenige Ausnahmen in den französischen Zuständen übergegangen seien. Insbesondere aber der deutsche Weinbau. Der Reichsverband der deutschen Industrie hält den Abschluß eines Provisoriums mit Frankreich nur dann für gerechtfertigt, wenn es für einen längeren Zeitraum die Exportindustrie vor dem Inkrafttreten der französischen Zolltarife in ihrer jetzigen Gestalt schützt und gleichzeitig allen Exportindustrien auf ihren Hauptgebieten Ausfuhrerleichterungen bringt, die der Preisgabe des wichtigsten deutschen Kompensationsobjektes, der Einräumung der Weitzollermäßigung für Wein an Frankreich, entsprechen.

Falsche Angaben.

Berlin, 29. März. In der französischen Presse sind Indiskretionen über das vorläufige Handelsabkommen enthalten. So wird behauptet, daß der Zoll auf französische Weine von 80 Prozent auf 15 Prozent herabgesetzt worden sei. Ebenso wird der Umfang des chemischen Kontingents falsch angegeben. Dem französischen Wein sind keine eigenen Zölle ausgesetzt worden, sondern die Weitzollermäßigungen, welche auch für Spanien und Italien gelten (45 für Rotwein und 32 für Weißwein). Ferner ist nicht nur ein Kontingent für deutsche Chemikalien beibehalten worden, sondern auch für Maschinen und elektrische Artikel sowie noch einige andere Kontingente im Gesamtwert von 60 Millionen Franken. Chemikalien dürfen auf dem freien Markt abgesetzt werden. Abgesehen von dem Wein und der Zucker der Verhandlungen vor. Das Kabinett hat noch die endgültige Entscheidung, bis einige weitere deutsche Forderungen durchgeleitet sein werden. Das jetzige Teilabkommen soll am 1. April in Kraft treten und dann bis zum 31. Juli laufen.

Standrecht in Schanghai.

London, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach verschiedenen Meldungen aus Schanghai soll Tschangtschai über die Chinesenstadt von Schanghai das Standrecht verhängt haben. Tschangtschai erklärte in einem Interview mit Pressevertretern Britanniens und Amerikas, daß er die allgemeine Mobilisierung befohlen habe. Sein Heer will er in kurzer Zeit um 300 000 Mann verstärken. Augenblicklich würden noch zwölf Truppen der Kantonesen in der Stadt südlich des Vangse festgehalten. Tschangtschai ist der Meinung, daß die Verhandlungen mit dem Norden zu keinem Erfolg führen. Tschangtschai sei unzufrieden. Die Truppen der nördlichen Befehlshaber würden nur noch wenig Widerstand leisten. Tschangtschai endete die Unterredung, indem er sagte, daß drei Botschaften gegen den Norden hätten gefunden würden, der wichtigste entlang der Küste durch die Provinz Schantung, ein zweiter von Nanjing an der Bahn nach Peking entlang. Peking wird also von zwei Seiten angegriffen werden. Die dritte Offensivlinie richte sich gegen Honan und werde unter dem Kommando Fungjufang stehen. 300 000 frische Mannschaften ständen für diese Offensivlinie in Bereitschaft.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat Tschangtschai in der Verantwortung für unvorhergesehene Ereignisse müsse er ablehnen, da die Mächte ihn nicht unterstützen. Er wolle kein Möglichstes tun, um sich in Nordchina zu halten. Von Verhandlungen mit den Südruppen und mit Tschangtschai könne keine Rede sein. Die hochgewaltige Gefahr in China könne nur durch eine aktive Operation der europäischen Mächte beseitigt werden. „Britisch United Press“ meldet aus Schanghai, daß die Lage in Nanbau sehr ernst sei und künftige Ausländer im Begriff stünden, die Stadt zu verlassen. Der Außenminister der Kantonesenregierung, Tschan, habe den Ausländern seinen Schutz versprochen, aber man befürchte, daß er die Kontrolle verloren habe, und daß die Extremisten die Oberhand hätten.

Von ausländischer Stelle in London wird bekanntgegeben, daß alle Engländer in Schanghai, Chungking und Tschangtschai diese Pläne verlassen. Aus Wuhu sind künftliche englischen Frauen und Kinder abtransportiert worden. Es wird gemeldet, daß die französische Regierung beschlossen habe, Verstärkungen nach China zu senden, und daß 1200 Mann so schnell wie möglich von Amam an den Vangse gebracht werden sollen. Nach einer Meldung der „Central News“ sind japanische Truppen in die französische und japanische Konzeption in Hankow eingedrungen und haben die Ausländer belästigt.

Selbstmordversuch eines japanischen Offiziers in Schanghai.

Schanghai, 29. März. (Reuter.) Der japanische Leutnant Kameo Katsi, der die Wache im japanischen Konsulat in Nanjing während des kürzlichen Angriffes auf das Konsulat befehligte und der gestern aus Nanjing hier eintraf, um dem japanischen Kommandant über die Ereignisse im Nanjing Konsulat Bericht zu erstatten, verübte Selbstmord zu verüben. Er hatte nicht den Befehl gegeben auf die das Konsulat angreifenden Chinesen zu schießen, weil er befürchtete, daß dies zur Riebernahme aller Konsulatsbeamten und ihrer Familien führen würde.

Eine Chinarede Briands.

Paris, 30. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der französische Außenminister Briand wird heute im Auswärtigen Kammerauschuß über die Lage in China sprechen. Von ausländischer Stelle wurde Dienstag erklärt, daß die Lage in Schanghai ruhig sei. Die Stärke der französischen Verteidigungstruppen belaufe sich gegenwärtig auf 2711 Mann und werde nach Eintreffen der Truppen aus Indochina 3300 Mann betragen.

Rufum über die Ereignisse in China.

Moskau, 29. März. In einer Rede auf dem Moskauer Gouvernements-Räte-Kongress erklärte Kotschew zu den Ereignissen in Nanjing: Wenn auf einem Gebiet der internationalen Politik die Kanonen zu sprechen begännen, so gibt es genug Gründe zur Besorgnis um das Friedenswerk. Bei der gegenwärtig überaus verwickelten

Lage kann eine derartige Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas einen großen Krieg in China hervorrufen, der seinerzeit in seiner logischen Entwicklung zur Quelle von Verwicklungen nicht allein auf dem asiatischen Kontinent, sondern auch in der ganzen Welt werden kann. Für die Sowjetunion besteht die Gefahr darin, daß feindselige politische Gruppen zu beweisen suchen, daß zur Unterdrückung der nationalen Freiheitsbewegung in China in anderen Ländern, in erster Reihe die Moskauer Revolution, unterstützt werden müßte. Gegenwärtig kann ziemlich sicher angenommen werden, daß Kriegsbedenken gegenüber der Sowjetunion und eine eventuelle Intervention für die nächste Zeit wenig wahrscheinlich ist, wenn das gegenwärtige Verhältnis der Kräfte bestehen bleibt.

Zu den englisch-russischen Beziehungen erklärte Kotschew: Obwohl englische Regierungsvertreter hartnäckig behaupten, persönlich keinerlei sachliche Verhandlungen zur Organisierung eines sowjetfeindlichen Blodes geführt zu haben, wird dennoch der Versuch, einen derartigen Blod zu bilden, kaum von irgend jemand angezweifelt werden. Vielleicht strebt Chamberlain in die Bildung eines sowjetfeindlichen Blodes tatsächlich nicht an, sondern ist womöglich sogar bemüht, einen sowjetfreundlichen Blod zu schaffen. Jedenfalls bestätigen alle seine Maßnahmen hinsichtlich der Entwicklung der englisch-sowjetrussischen Beziehungen diese Bestrebungen nicht. Ferner führen sich alle, die den Sturz der Sowjetmacht anstreben, hierin mit Chamberlain vollkommen solidarisch.

Der polnische Außenminister über das Problem der Ostpatte.

Warschau, 29. März. Der polnische Außenminister Jaleski gewährte einem Vertreter des sozialistischen „Robotnik“ eine Unterredung über das Problem der Ostpatte. Der Minister führte aus, Polen sei gern bereit, in Form eines Paktes seinen friedlichen Absichten in seinen Beziehungen zur Räteunion Ausdruck zu geben. Unter Hinweis auf die Paraphierung der bisherigen Verhandlungsergebnisse über einen russisch-lettlandischen Pakt erklärte der Minister, daß die beste Sicherung der Unabhängigkeit der baltischen Staaten in dem Völkerverbundspakt erblickt werden könne. Es sei anzunehmen, daß die lettlandische Regierung in ihren weiteren Verhandlungen mit der Sowjetunion auf keinen Fall ihr Verhältnis zum Völkerverbund abschwächen werde. Was die Unabhängigkeit der Politik der baltischen Staaten anlangt, so sei die Aufrechterhaltung der inneren Solidarität zwischen Lettland und Estland dafür die beste Garantie. Sofern die lettlandische Regierung die Bedeutung der Solidarität der baltischen Staaten gebührend einschätze und in den weiteren Verhandlungen mit der Sowjetunion diese Grundätze aufrecht erhalte, könne die polnische Regierung keine Ursache zur Beunruhigung haben. Polen sei Anhänger einer Festigung friedlicher Beziehungen auf dem Wege von Pakt, die eine wahrhafte Friedensgarantie in ganz Europa bieten. Die Verhandlungen, die Polen und Sowjetrußland aufzunehmen beabsichtigen, würden hoffentlich dieses Friedensprogramm verwirklichen.

Verhandlungen zwischen den Notenbanken Frankreichs und Englands.

Paris, 29. März. Nach Nachrichten, die die Havasagentur aus autorisierter Quelle erhalten hat, wird die Bank von England auf das Anerkennen, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, hinsichtlich einer vorzeitigen Rückzahlung der Schulden ihr unterbreitet hat, am 4. April zu antworten haben. Es sei möglich, daß die Antwort der Bank von Frankreich von Montague Norman im Verlaufe der nächsten Woche gelegentlich seiner Reise nach Paris selbst überbracht werde. Es sei, so heißt es in der Havasauskunft weiter, ganz natürlich, daß die Bank von Frankreich jetzt mit einem Schloß eine Schuld zurückzahlen wolle, deren Zinsendienst um so schwieriger sei, als die Bank von England für 18 300 000 Pfund Sterling, die die Bank von Frankreich bei ihr hinterlegt habe, ihrerseits keine Zinsen able. In formeller Weise wird erklärt, daß die von dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, angefangenen Verhandlungen in keiner Beziehung zur Stabilisierung stünden.

Stimmen aus Arbeiterkreisen lauten im allgemeinen auch dahin, daß man sich mit einer Erhöhung der Beiträge sehr wohl abfinden würde, wenn die Leistungen erhöht würden. Für die Beitragserhöhung steht nun der Gesetzentwurf, der am 1. Juli in Kraft treten soll, folgende neue Beiträge und Lohnklassen vor: Klasse 1 bis zu 6 M. Wochenlohn 30 Pf. Beitrag, Klasse 2 bis 12 M. Wochenlohn 60 Pf., Klasse 3 bis zu 18 M. Wochenlohn 90 Pf., Klasse 4 bis zu 24 M. Wochenlohn 1,20 M., Klasse 5 bis zu 30 M. Wochenlohn 1,50 M., Klasse 6 bis zu 36 M. Wochenlohn 1,80 M., Klasse 7 von mehr als 36 M. Wochenlohn 2 M. Beitrag.

Auch bezüglich der Witwenrenten sind Verbesserungen eingetreten. Ab 1. Juli d. J. wird die Witwenrente bei vollendetem 65. Lebensjahre auch dann gewährt werden, wenn eine Arbeitsunfähigkeit der Witwe nicht vorliegt. Bislang mußte der Nachweis der Invalidität erbracht werden, um in den Genuss der Rente zu kommen. Auch die Witwen, die bislang von der Hinterbliebenenrente ausgeschlossen waren, werden ab 1. April Hinterbliebenenrente erhalten, soweit ein Anspruch auf Invalidenrente bis 1. Januar 1924 bestand. Wie man sieht, sind nicht alle Hoffnungen Wirklichkeit geworden, die man für die Invalidenversicherung gehegt hat (vielleicht wird am meisten bedauert, daß die Erhöhung der Beitragssätze nur für die Rentenansprüche in Frage kommt, die bis zum 30. September 1921 beschlossen waren), aber immerhin ist der Vorteil dieser Neuregelung nicht von der Hand zu weisen.

Wenn man den Anschluß nicht erreicht...

Die Vielfachigkeit des deutschen Eisenbahnbetriebs bringt es mit sich, daß trotz aller Bemühungen um äußerste Pünktlichkeit gelegentlich doch Verspätungen eintreten. Überschreiten diese Verspätungen ein gewisses Maß, so kann es vorkommen, daß auf einer Übergangsstation der Anschluß zur Weiterfahrt nicht erreicht wird. Viele Reisende sind nun der Meinung, daß der Anschluß unbedingt warten müsse. Das ist aber durchaus nicht immer der Fall. Vielmehr ist für jeden Zug, der einen Anschluß abzuwarten hat, genau festgesetzt, wie lange er mit Rücksicht auf seine Fahrzeit und seine eigenen Anschlüsse auf den verspäteten Zug warten darf. Diese Wartezeiten werden bei jedem Fahrplanwechsel geprüft und neu festgelegt. Der Aufsichtsbeamte einer Übergangsstation darf also beim Ablassen eines Anschlusses keinesfalls willkürlich verfahren, sondern hat sich nach seiner „Wartezeitentabelle“ zu richten. Nicht erreichte Anschlüsse greifen meist oder weniger tief in die Reisedispositionen der davon Betroffenen ein, aber verkehrt ist es, den Aufsichtsbeamten der Übergangsstation, der nur nach seiner Vorschrift handelt, mit Vorwürfen aller Art zu überhäufen, wie man dies nicht selten beobachtet kann.

Wer zu den Leidtragenden einer solchen Zugverspätung gehört, muß die sich ihm bietenden Möglichkeiten, so gut es geht, ausnützen. Es kommt in der Regel dreierlei in Frage: 1. Fortsetzung der Reise auf dem Wege der Fahrkarte nach der Bestimmungsstation mit dem nächsten nächsten, dem Personenvorkehr dienenden Zug; 2. Fortsetzung der Reise auf einem anderen Wege, wenn dadurch die Ankunft auf der Bestimmungsstation beschleunigt werden kann; 3. Aufgabe der Reise und Rückkehr nach der Abgangsstation. Wagt der Reisende von einer dieser drei Möglichkeiten Gebrauch, so muß er sich an den Aufsichtsbeamten wenden, der die Fahrkarten mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen hat. Hat der Zug, mit dem die Reise fortgesetzt werden soll, höhere Fahrpreise (z. B. Elzug 3. Klasse statt Personenzug 4. Klasse), so ist trotzdem ein Preisaufschlag nicht zu beantragen. Derjenige Reisende, der die Weiterfahrt aufgibt und zur Abgangsstation zurückkehren will, wird frei zur Rückfahrt und erhält außerdem Fahrkarte und Gepäcktransport für den Hinweg sowie für die nicht durchgeführte Strecke zurück. Er muß seine Ansprüche auf dem Bahnhof, wo er die Reise aufhört, und bei der Rückfahrt auf dem Abgangsbahnhof dem Aufsichtsbeamten melden. Andere Vergütungen, z. B. Übernachtungskosten, entgangener Geschäftsgewinn, stehen dem Reisenden nicht zu, denn § 26 der Eisenbahngesetzordnung besagt ausdrücklich, daß die verspätete Abfahrt oder Ankunft oder das Ausfallen eines Zuges keinen Anspruch auf Entschädigung begründet.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, im Bürgeraal

der literarische Wert des Schauspiels habe zur Annahme bewogen. Denn aus der langen Tragödie berührt uns kaum je ein Dichtungsbauch. Wohl aber ist dem gedankentiefen Sinn des Dichters ein erster Wille nicht abzusprechen — und außerdem ein dramatischer Sinn für die Massenwirkung. Und nun muß trotz der Abwehr von Piscators partei-kommunistischer Propaganda gesagt werden: alle starken Eindrücke waren von der Regie Piscators und den Bühnenbildern Traugott Müllers ausgegangen. Die Regie gab in lebendigen Massenbewegungen, in individuellen Bewegungen und Abstimmung der Schauspieler (Granach! George! Steinrück!) überbrückten sich derart, daß die meisten Worte unverständlich wurden, und wir Ohrenseiden zu befürchten hatten. Auch unterließ die Regie viele Grausamkeiten der Handlung, und sie ließ es zu, daß der gefangene Störtebecker (Heinrich George), Gefährte und Bruder Scheuchlin blutbespritzt, halbnaht an den Mast gebunden, immer wieder jählich geweckt wurde. „Gewitter über Gottland“ ist besten Falles ein temperamentvolles historisches Rollen.

Aus Kunst und Leben.

• Rheinische Dichterabende. Herbert Eulenberg, dem der vierte Abend im kleinen Kurhausaal gewidmet war, ist ohne Zweifel einer der schärfsten profilierten, zugleich der vielseitigsten Dichter des Rheinlandes. In Roman und Drama mit wechselndem Erfolg (Körperlich, kunstvoller Meister lyrischer Gestaltung, Beherrscher seiner großartigen romantischen Fiktion, welche die Übergänge vom Tragischen zum Komischen erfaßt und in der Tragik des Lebens menschlichste Ausleuchtung läßt, hat er mit seinem scheinbar spielerisch geschnittenen, voll stärkster Anschaulichkeit wirkenden „Schattenbildern“ die eigenste und ganz gemäße Form seiner Begabung gefunden. Diese kurzen Studien, die sachlich knapp, doch aus unmittelbarem Gefühl heraus geschaffen sind, drängen in den Kern der Persönlichkeit, die sie umreißen, machen den Menschen lebendig in seinem Wesen und Wesen, mag Eulenberg spürsam Seelenentzug einem großen Künstler der Vergangenheit gelten, einem Gelehrten, Dichter oder Kaiser. So wurde von den Stücken, welche der Dichter in konträrkter Auswahl vortrug, das historische Miniaturgemälde „Kaiser Friedrich III.“ wohl der stärkste Eindruck. Denn auch hier, in der Tragik des ewigen Kampfes, der als Todtrauer endlich die Erfüllung seines Kaisertraums erlebt, in der Fiktion, doch ungemächlichen Charakterisierung seiner Unmenschlichkeit, offenbar sich die bedeutende Kunst, Mensch und Schicksal einer vergangenen Zeit nachzubilden, lie aus ihrem eigenen Wesen heraus

des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Anträge der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion; weiterer Ausbau des Südfriedhofs; Erneuerung des Hochsengensumpfes und Verbesserung der Wasserdruckverhältnisse in der Hochzone; Beschaffung eines zweiten Einanterns für das Elektrizitätswerk; Umbau der Mainzer Straße von der Gemartungsgränze Wiesbaden-Biebrich bis zur Kapfeler Straße; Verbesserung der Müllabfuhr und Einführung einer Müllgebühr; Notstandsarbeiten für Ausgezeichnete; Verlängerung und Abänderung der Schanferlaubnissteuerordnung; Einführung einer Jagdsteuer; Aufnahme einer Anleihe zur Ablösung der Markanleihen; Anträge des Magistrats, betr. Ermäßigung der Gewerbesteuer 1928; Ausdehnung der Ortsjahrgänge, betr. die städtischen Berufsschulen; Anträge der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Zunehmende Bewölkung und ansteigende Temperatur. Keine erheblichen Niederschläge.

• Neue Schnellzugverbindung Mainz-Wiesbaden-Berlin. Wie im Fahrplan vom 3. Oktober v. J. bereits vorgesehen, verkehren ab 1. April d. J. die Schnellzüge D 27/D 28 zwischen Mainz und Berlin über Wiesbaden-Bad Domburg v. d. S., Friedberg (Hessen)-Kassel-Sangerhausen-Magdeburg mit ihren Zugelassen D 27a/D 28a, Frankfurt a. M.-Friedberg, D 127/D 128, Trier-Gießen und D 27b/D 28b Sangerhausen-Halle a. d. S. wieder regelmäßig. Auch wird ein Kurswagen Saarbrücken-Berlin und zurück über Mainz im D 27/D 28 durchgeführt. Die Hauptverkehrszeiten sind: D 145: Saarbrücken ab 5,56, Mainz an 9,53; D 27: Mainz ab 10,37, Wiesbaden ab 10,58, Friedberg (Hessen) ab 12,39, Gießen ab 1,25, Kassel ab 3,41, Berlin an 10,17; D 28: Berlin B. ab 8,20, Kassel ab 3,20, Friedberg (Hessen) an 6,14, Wiesbaden an 7,55, Mainz ab 8,15; D 147: Mainz ab 8,45, Saarbrücken an 1,10; D 27a: fährt um 11,53 norm. in Frankfurt a. M. ab, und D 28a: trifft um 6,49 nachm. in Frankfurt a. M. ab, ein; D 127: verläßt Trier um 7,58 norm. und D 128 trifft um 10,29 nachm. in Trier ein. Mit D 27b wird Halle a. d. S. um 7,48 nachm. erreicht, während D 28b um 11,05 norm. in Halle a. d. S. abfährt.

• Verkehrsverbesserungen mit Königstein. Der im letzten Winter wiederholt gefährdete Sonntags-Sondbus Wiesbaden-Königstein und zurück wird auch im Sommer beibehalten. Als Fahrzeiten wurden festgelegt: Wiesbaden ab 7,18, Königstein an 8,45 norm.; Rückfahrt: Königstein ab 7,05, Wiesbaden an 8,28 nachm.

• Der Bau von Wohnungen verspricht in diesem Jahre ein recht lebhafter zu werden. 1926 sind in den meisten Gemeinden, aus denen Berichte vorliegen, viel mehr Wohnungen zum Bau genehmigt worden, als Wohnungen in diesem Jahr fertiggestellt worden sind. Insbesondere sind im letzten Halbjahr weit mehr Baugenehmigungen erteilt worden als 1925. Wenn auch nicht alle genehmigten Bauten ausgeführt werden, so kann man doch damit rechnen, daß der Wohnungsmangel 1927 größer als im Jahre 1926 sein wird. In 36 berichtenden Großstädten wurden 44 146 Wohnungen zum Bau genehmigt. Es sind dies 24 Prozent mehr als Wohnungen hinzukamen, in Altona 31 Prozent, Bremen 13,5, Chemnitz 36,4, Gelsenkirchen 13,7, Hamburg 7,8, Kassel 17,7, Ludwigshafen 20,1, München-Grabach 14,9, Münster 15,3, Wiesbaden 21,4 Prozent. Weniger waren es in Duisburg um 27,7, Halle 19,8, Arefeld 36,4 uvm.

• Das vorläufige Ergebnis der Reichsgebrechlichenzählung in Preußen. Im Herbst des Jahres 1925 wurde bei der wie jedes Jahr stattfindenden Personenstandsaufnahme zur Einkommenssteuerveranlagung auch eine Zählung der Gebrechlichen vorgenommen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Statistischen Korrespondenz entnimmt, betrug die Zahl der als blind ermittelten Personen 21 099 gegen 20 953 im Jahre 1910; darnach entfielen auf 100 000 Einwohner im Jahr 1925 53,26 Blinde gegenüber 52,17 im Jahre 1910, eine Erhöhung, die auf einer Zunahme der Erbblindungen infolge des Krieges beruht, während die Ziffer der weislichen Erbblindungen gesunken ist. Die Zahl der Taubstummen und Ertaubten betrug 23 238 im Berichtsjahr gegenüber 34 592 im Jahre 1910, ging also, auf 100 000 Einwohner berechnet, von 86,12 auf 60,86, d. h. um fast 30 Prozent, zurück. Die Zahl der sechsig Gebrechlichen betrug 101 666 gegen 157 677, sank also, auf 100 000 Einwohner berechnet, von 392,57 auf 266,26; die Zahl der körperlich Gebrechlichen

zu begreifen und zu deuten. Der Schilderung historischen Geschehens verleiht intuitives künstlerisches Empfinden packende Überzeugungskraft. Der gleiche Vorzug gilt auch für die vorgetragenen Proben aus dem Buch „Die Familie Feuerbach“, die zugleich des Dichters meisterliches Vermögen feingeschliffener Verssprache bewundern lassen. In einem Abschnitt aus dem Roman „Rensh und Meteor“ zeigt Eulenberg scharfe Beobachtung, gepaart mit dem Sinn für romantische Lebenserfassung und einer zugleich Tragik und Satire umfassenenden Charakterzeichnung. Ein wenig veräusert wirkt der Humor in der den Abend abschließenden Erzählung „Kohlrabi“, einer heiteren Heldensage, die amüsiert darbringt, sich doch der künstlerischen Wertigkeit der übrigen Stücke nicht vergleichen kann. Eulenberg wurde in volstem schlichtem, autpointiertem Vortrag ein überzeugender Interpret seiner Dichtungen, die Zuhörer folgten ihm mit gespannter Aufmerksamkeit und ließen es an Anerkennung und Dank nicht fehlen.

Wissenschaft und Technik. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn hat die Mittel zur Anstellung eines Vektors der chinesischen Sprache an der Universität Bonn bewilligt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Anstellung dieses Vektors genehmigt und ein von der chinesischen Gesellschaft in Berlin empfohlener Chinese, Herr Tsong Hsi Li, ist daraufhin als Vektor angestellt worden. — Die Kowewische Akademie der Wissenschaften in Oslo hat den Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität Bonn, Geh. Bergrat Dr. R. Trautwein zum auswärtigen Mitglied gewählt. — Der Prinsadonent für deutsche Philologie an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Studienassessor in Wiesbaden, Dr. Wolf Bach, ist als Dozent für Deutschunterricht und Volkstunde an die Pädagogische Akademie in Bonn berufen worden. — Die englische Königl. Geographische Gesellschaft hat den dänischen Geographen Lange Koch für seine Verdienste um die Erforschung Nordarctiklands durch Verleihung ihrer Medaille ausgezeichnet. — Lebende Kunst und Musik. Zum Gebenden. Beethovens hat der Rat der Stadt Leipzig einen Betrag von 50 000 M. als Stiftung zur Verfügung gestellt, aus deren Erträgen der Nachwuchs der Orchestermusik durch jährliche Stipendien gefördert werden soll. — Der Propädistenbund Rheinland des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer hält vom 9. bis 13. April in Koblenz seine Tagung ab und verbindet damit eine Beethoven-Feier. Professor Dr. Schiedermair hält die Gedenkrede. Im Stadttheater wird „Fidelio“ aufgeführt, ferner werden ein Kammermusikabend und ein Orchesterkonzert veranstaltet.

(Krüppel) belief sich auf 265 608, auf 100 000 entfielen insgesamt 695,63 Gebrechliche dieser Art, wobei ein hartes Überwiegen der männlichen Krüppel als Folge der Kriegsschädigungen und der größeren Gefährdung der Männer im Berufsleben anzusehen ist.

• Kundgebung gegen den Bahnhofshandel. Der Verband deutscher Zigarrenladeneinhaber, Ortsgruppe Wiesbaden, und die übrigen an dem Bahnhofshandel interessierten Verbände, veranstalteten gestern abend im Saal des Turnerheims in der Schwalbacher Straße eine Protestversammlung, in der Herr Robert Dabicht aus Frankfurt a. M. u. a. ausführte, daß der Bahnhofshandel, der in der letzten Zeit immer mehr um sich greife, eine starke Schädigung des legalen Tabakhandels darstelle, da er sich an die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Geschäftsschluß und Sonntagsruhe nicht zu halten brauche. Nach einem gerichtlichen Urteil seien auch die Wasserbuden als Schaustätten zu betrachten, so daß ihnen der Verkauf von Rauchwaren nach 7 Uhr abends und an Sonntagen gestattet sei. Die Reichsbahnverwaltung sei bestrebt, den Handel an den Bahnhöfen noch weiter auszubauen. Auf zahlreiche Proteste der interessierten Verbände hin habe man Richtlinien für den Bahnhofshandel ausgegeben, die aber praktisch ohne Wirkung seien. Der Reichsrat stehe sich, ebenso wie die in der Diskussion sprechenden Vertreter der Angelegenheiten, für eine völlige Sonntagsruhe ein. Das Publikum müsse dahin erzogen werden, daß es keine Einkäufe an den Verkaufsstellen mache. Der interessierte Handel verlange kein Korrekt, sondern nur gleiche Bedingungen für alle Konkurrenten. In der Debatte schlossen sich die übrigen interessierten Verbände den Ausführungen des Redners an. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der ein Verbot der Durchbrechung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe und den Siebentags-Abendshluß durch die Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen und die Wasserbuden verlangt wird. Die von Reichsrat und Reichsbahnverwaltung ausgesprochenen Richtlinien, die in scharfem Widerspruch zu den einstimmig gefassten Beschlüssen des Reichstags ständen, werden verworfen und die Beseitigung der unbaltbaren Zustände verlangt.

• Befürwortung der Maul- und Klauenseuche. In einem Rundschreiben des preussischen Landwirtschaftsministers wird darauf hingewiesen, daß die Maul- und Klauenseuche in der letzten Zeit im ganzen Staatsgebiet einen erfreulichen Rückgang erfahren hat. Nach den halbmonatlichen Seuchennachweisungen des Reichsgesundheitsamts ist die Seuche seit Beginn dieses Jahres von 376 verzeichneten Fällen 212 Gemeinden und 4074 Gehöften auf 256 verzeichnete Fälle, 588 Gemeinden und 693 Gehöfte am 28. Februar d. J. gefallen. Angesichts dieser günstigen Entwicklung muß, so entnimmt der Amtliche Preussische Pressedienst dem Erlass des Ministers, mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, die Seuche bis zu Beginn des Weidenganges möglichst zum Erlöschen zu bringen. Zur Erreichung dieses Zieles wird es als erforderlich bezeichnet, die veterinärpolizeilichen Schutzmaßnahmen vorchriftsmäßig durchzuführen. Das gelte aber nur mangelhaft, wenn nicht eine bessere Erfüllung der Anzeigepflicht, also eine wirksame Mitarbeit der Bevölkerung erreicht wird. Diese Mitarbeit kann durch planmäßige Anwendung der Schutz- und Simultanimpfung gefördert werden, mit deren Hilfe der Seuchenverlauf weitgehend abgekurzt und gemildert wird.

• Die Behandlung von Strafgefangenen-Geldern. Aus einer Allgemeinen Verfügung des Justizministers über die Behandlung der einem Strafgefangenen abgenommenen Gelder und Vermögensstücke (VIII. 80) teilt der Amtliche Preussische Pressedienst mit: Nach § 60 Abs. 6 DVO. hat die Gefangenenanstalt der Strafvollstreckungsbehörde Mitteilung zu machen, wenn für einen Strafgefangenen Geld oder andere der Pfändung unterliegende Vermögensstücke in Verwahrung genommen sind. Von der Mitteilung ist abzusehen, wenn der Wert der Gelder und der etwa vorhandenen sonstigen Vermögensstücke 50 M. nicht übersteigt. Um der zuständigen Behörde die Prüfung der Frage zu erleichtern, ob und in welchem Umfang eine Pfändung erfolgen soll, ist in die Mitteilung auch eine Angabe über die Dauer der Straftat aufzunehmen und, soweit feststellbar, auch anzugeben, ob und welche unterhaltungsrechtlichen Angehörigen der Gefangene hat; nötigenfalls ist er hierüber zu befragen.

• Unzulässige Briefumschlüsse. Damit die Deutlichkeit der Anschrift sowie die Anbringung der Stempelabdrücke und der postdienstlichen Vermerke nicht beeinträchtigt wird, ist bekanntlich für Briefsendungen vorgeschrieben, daß die sich nicht auf die Beförderung beziehenden Angaben auf das linke Drittel der Vorderseite der Briefumschlüsse beschränkt bleiben sollen. Nach den Ausführungsbestimmungen zu diesen postalischen Vorschriften können vorhandene Befunde an Briefumschlüssen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, zwar bis zum 1. Oktober 1927 aufgebraucht werden. Die großen Mengen, in denen Sendungen mit solchen unzulässigen Briefumschlüssen jetzt noch eingeliefert werden, lassen aber vermuten, daß es sich dabei oft auch um Neudrucke handelt. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Briefumschlüsse nach dem 1. Oktober 1927 für Postsendungen nicht mehr verwandt werden dürfen. Zugleich sei mitgeteilt, daß fortan versuchsweise auch Druckbogen im Gewicht von über 20 bis 50 Gramm zur Verteilung als Wurfsendungen durch die Post zugelassen werden. Die Gebühr beträgt 3 Pf. Ferner wird die Mindestzahl einer Einlieferung an Wurfsendungen im Fernverkehr von 500 Stück auf 100 Stück, im Ortsverkehr von 100 Stück auf 50 Stück herabgesetzt.

• In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20,55 M. und bringt aus England 20,30, sonst 20,29, 1 Dollar 4,25 und aus der Union 4,20, sonst 4,17, 1 Goldbeleg 4,15 und 3,95, 100 Franken nach Frankreich kosten 17 M., Luxemburg 11,55, Schweiz 81,70, Drahmen 5,70, Lire 20,50, Peseten 77,50, Belgia 59,30, Kronen nach Dänemark 113, Schweden und Island 113,30, Norwegen 112, Tschekoslowakei 12,60, Gulden nach Danzig 82,30, Holland 169,70, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,70, Den 210, Lats 42,30, Schilling 50,80, Pengo 74,20, 100 M. kosten in Frankreich 630 Franken, Luxemburg 800, Schweiz 123,55, 140 Peseten, 173 Belgia, 89,40 dänische Kronen, 110 isländische, 91,30 norwegische, 89 schwedische, 815 tschechische, 123 dänische Gulden, 59,5 holländische, 9100 estnische Mark, 960 finnische, 48,78 Den, 125 Lats, 241 Pitas, 137 Pengo.

• Aus dem Landkreis Wiesbaden. In der Verwaltung des Landkreises Wiesbaden treten infolge Erreichens der Altersgrenze der Kreisbauinspektoren Wermüller und der Kreisausbau-Obereinsichtsrat M. I. v. 1. April d. J. ab in den wohlverdienten Ruhestand. Die Stellen werden nicht wieder besetzt.

• Silberne Hochzeit. Die Eheleute Damenschneider Heinrich Hermann und Frau Maria, geb. Wilmshof, begehen am 1. April das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Eheleute Gasarbeiter Tapalane und Frau, Zimmermannstr. 4, feiern heute Mittwoch das Fest der silbernen Hochzeit.

• Dienstaufgaben. Am 1. April sind es 25 Jahre, daß Herr Forstinspektor A. Holstein, Feldstraße 6, bei der kaiserlichen Verwaltung für Landwirtschaft, Weinbau und

Forsten tätig ist. — Am 1. April 1927 feiert der Polizeiwachmeister August Kettelmann sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der hiesigen Polizeiverwaltung.

— **Unfall oder Verbrechen?** Die Reichsbahndirektion Mainz schreibt uns: Auf der Strecke Frankfurt (Main)-Niederlahnstein ist in der Nacht vom 28. zum 29. März in Kilometer 87,834 zwischen den Stationen Laub und St. Goarshausen südlich vom Rohstahntunnel im Gleis Niederlahnstein-Wiesbaden ein Schienenstück von 1,20 Meter Länge, von einer Pendelschranke eines Fußwegüberganges herüber, nebst Drehtreibe mit Draht auf der Schiene befestigt worden. Im Gleis Wiesbaden-Niederlahnstein war an derselben Stelle eine Warnungstafel mit Holzhänder, 12/12 Zentimeter stark, 2 Meter lang, ein Reisungsanzeiger nebst drei großen Steinen auf das Gleis gelegt. In Kilometer 85,690 sind zwei eiserne neue Schwellen auf das Gleis Wiesbaden-Niederlahnstein gelegt worden. Die Hindernisse sind von der Zugmaschine zur Seite geschleudert worden. Materialschaden ist nicht entstanden. Betrieb nicht gestört. Von den Tätern bis jetzt keine Spur. Zur Ermittlung des oder der Täter wird von der Reichsbahndirektion Mainz eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

— **Vor einer Taschendiebin wird gewarnt.** In letzter Zeit, namentlich Samstags in den Abendstunden, führt eine Frauensperson in hiesigen Geschäften, in denen starker Andrang herrscht, Taschendiebstähle aus. Sie macht sich vorzugsweise an Frauen heran, die vor dem Kauf Waren aussuchen und entwendet ihnen die Geldbörsen aus Mantel- und Handtaschen. Das laufende Publikum wird daher auf diese Person aufmerksam gemacht.

— **Verkehrsunfälle.** Gestern Abend um 7,30 Uhr stürzte ein 31 Jahre alter Weichensteller in der Nähe der Klostermühle mit seinem Rad und erlitt so erhebliche Kopfverletzungen, daß er von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — Um 9 Uhr Abends wurde in der Langgasse eine Frau von einem Radfahrer angefahren und schwer verletzt. Sie wurde ebenfalls von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

— **Sprachschelte.** Steigerung um das Dreifache. Nach einem Zeitungsbericht hat ein Abgeordneter bei einer Beratung über den Staatshaushalt folgendes gesagt: „Die Reisekosten... sind auf 12.900.000 M. veranschlagt. Im Jahre 1892 erforderte dieses Kapitel nur 4 Millionen Mark. Es ist also eine Steigerung um das Dreifache eingetreten.“ Diese Rechnungs- oder vielmehr Ausdrucksweise ist durchaus nicht richtig; die Sache stimmt so keinesfalls. Wenn die Summe von 4 Millionen „um das Dreifache“, d. h. um ihr Dreifaches (= 12 Mill.) gesteigert wird, so ergibt das unabweislich 16 Millionen. Denn der mit „um“ eingeführte Begriff bezeichnet den Unterschied, in diesem Falle also den Zuwachs, aber nicht das Ergebnis oder die Summe; das „um“ ist also in jenem Fall von einer Steigerung „um das Doppelte“ gesprochen worden, oder — und das wäre natürlich wirksamer — von einer Steigerung „auf das Dreifache“. Man kann auch die Quelle jenes Fehlers feststellen, heißt es in der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins. Die geäußerte Wendung „Steigerung um dreifach“ bildet den gegebenen Ausgangspunkt; in der nachfolgenden Zahlenangabe wird aber, damit die Sache recht eindringlich werde, die ganze Summe berücksichtigt; es liegt also eine Verquickung zweier Ausdrucksweisen vor, die an sich beide berechtigt sind, sich aber gleichzeitig in das Bewußtsein drängen und nun ein sinnwidriges Gebilde erzeugen. Denn ein Verdreifachen ist hier doch ausgeschlossen. Wenn derselbe Redner weiterhin die Beträge von 47 Millionen und 41½ Millionen miteinander vergleicht und hier von einer „achtfachen Steigerung“ spricht, so stimmt das insofern, als es hier wirklich eine Steigerung um das Achtfache ist, wenigstens annähernd. Aber nun ist wieder der Ausdruck „achtfache Steigerung“ eine nicht einwandfreie Verfassung für das richtige „Steigerung um das Achtfache“. (Mitgeteilt vom Deutschen Sprachverein Zweigverein Wiesbaden.)

— **Der Ankauf von Werken freischaffender Wiesbadener Künstler (Maler und Graphiker)** gemäß dem Beschluß der städtischen Körperschaften soll in der nächsten Woche erfolgen. Bewerber werden aufgefordert, 2 bis 3 Werke von Qualität im Wert bis zu 400 M. am Dienstag, den 5. April 1927, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, im Festsaal des Rathauses abzuliefern.

— **Ausflug-Viktoria-Bad.** Wie aus einer Anzeige der Bäderverwaltung im Anzeigenteil dieser Nummer ersichtlich ist, wird das Schwimmbad ab Sonntag, den 3. April, wieder in Betrieb genommen.

— **Die 25. Tagung des Verbands Hessen-Nassau des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten** findet am 2. und 3. April im kleinen Kurhaus statt. Die Tagung beginnt am 2. April um 3 Uhr nachmittags und am 3. April um 8,30 Uhr vormittags. Am ersten Tage werden wirtschaftliche Angelegenheiten des Verbands erledigt und am zweiten Tag die zum Bundesstag gestellten Anträge zur Besprechung kommen.

— **Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, E. V.,** hält heute Abend 8 Uhr, im unteren Saal der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, seine Jahres-Hauptversammlung ab.

— **Kirche, Staat und Götterkrieg.** Ist das Thema einer öffentlichen Versammlung am 1. April, Abends 8½ Uhr, im „Taunus-Hotel“, Rheinstr. 19. Redner ist der bekannte Schriftsteller, Pfarrer Dr. Hartmann aus Föbe, der Vorsitzende der deutschen Gruppe antimilitaristischer Pfarrer.

— **Ein Lichtbildervortrag der Christlichen Jugendgewerkschaft „Freischär“.** E. V., Wiesbaden, findet am Donnerstag, den 31. März, Abends 8 Uhr, in der Aula des Vereins 2 am Rosenplatz statt, der den Landheimbau der Jugendgewerkschaft in seiner Entwicklung vom ersten Gedanken und ersten Spatenstich bis zur Rohbauausführung zeigen wird. Umrahmt ist der Vortrag von Musik und Vorträgen. Der Rednertrakt dient zur Fertigstellung des Hauses.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** In der am Freitag im Kleinen Haus stattfindenden Aufführung von Doms komischer Oper „Der Postillon von Lonumeau“ singt Karl Mana vom Nationaltheater in Mannheim die Partie des „Bilou“. — **Alexander Kossij.** Der in Wiesbaden durch frühere erfolgreiche Gastspiele so beliebte große Schauspieler wird am Dienstag, den 5. April, im „Großen Haus“ den „Pepito“ und am Mittwoch, den 6. April, im Kleinen Haus den „Saronzew“ in „Und das Licht scheint in der Finsternis“ von Tolstoi spielen. — **Walter Kollo's „Trau ohne Ruh“** gelangt am Sonntag, den 3. April, um 1. Male im „Kleinen Haus“ zur Aufführung. Das Werk, welches mit außerordentlichem Erfolg am Staatlichen Schillertheater in Berlin gegeben wurde, hat absoluten Lustspielcharakter und enthält nur eine Damentolle, die von Elfriede Rowad dargestellt wird. Die Regie führt Bernhard Herrmann, die musikalische Leitung hat Willy Krauß.

— **Kurhaus.** Im Programm des Donnerstagnachmittags-Konzerts werden u. a. die „Sieben Heine-Jollen“ der in Wiesbaden lebenden Komponistin Marie Ba den

Hendel in Erstaufführung zum Vortrag gebracht. — In dem Volksinfonie-Konzert am Freitag dieser Woche kommen zum Vortrag: M. A. Mozart: Kleine Sinfonie; G. F. Händel: Sarabande für Kontrabaß-Solo mit Klavierbegleitung; Puccini: Walzer der Masette aus „Böhem“, für Sopran; M. A. Mozart: Arie für Sopran, Kontrabaß-Solo und Orchesterbegleitung „Per questa bella Mano“; F. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Athalie“; A. Dvorak: Sinfonie Nr. 5, „Aus der neuen Welt“. — Karten zu dem Vortragsabend der Charlotte Christian am kommenden Samstag im Kleinen Saal des Kurhauses können außer bei Born u. Schottensfeld auch an der Tageskasse des Kurhauses gelöst werden. — Der Kurverwaltung ist es gelungen, den bekannten Kapellän Fink für einen Lichtbildervortrag über „Die Mount-Everest-Expedition“ für kommenden Sonntag zu verpflichten.

— **Die astronomische Gesellschaft „Arania“** veranstaltet am Donnerstag, den 31. März, Abends 8½ Uhr, im Reform-Kasogymnasium, Drantenstraße 5 (Börsenplatz), einen Vortrag von Herrn Konrektor Bröder: „Weltentwicklung und Weltanschauung“, in dem auch besonders die Raum- und Zeittheorie behandelt werden wird. Anschließend, bei klarem Wetter, Beobachtung der Planeten und Sterne am dortigen helligen Fernrohr.

— **Charlotte Christian in der literarischen Gesellschaft.** (Samstag, den 2. April, Abends 8 Uhr: „Fräulein Else“, Novelle von Arthur Schnitzler.) Es wird besonders darauf hingewiesen, daß dieser letzte diesjährige Abend der literarischen Gesellschaft im Kleinen Saal des Kurhauses — nicht im Kasino — stattfindet. Eintrittskarten sind sowohl bei Born u. Schottensfeld (Kaiser-Friedrich-Platz) als auch an der Kurhauskasse zu haben. Die Mitglieder der L. G. erhalten — gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte — im Kurhaus die entsprechenden Sitze.

— **Der Verein der Künstler und Kunstfreunde** hat es für seine Ehrenpflicht gehalten, eine Beethoven-Erinnerungsfeier zu veranstalten, die sich den allgemeinen Verhältnissen entsprechend, in bescheidenen Grenzen hielt. In dem am Samstag, den 2. April, stattfindenden 10. Konzert des Vereins führt das im Verein so geschätzte Klavier-Quartett aus Berlin wieder zurück. An der Stelle des Cellisten Balduin ist der Cellist Francesco von Menckeborn eingetreten. Die Herren spielen die Quartette op. 132 in A-Moll und op. 132 in Es-Moll. — Am Dienstag, den 5. April, spielt der hiesige im Verein so beifällig ausgezeichnete Professor Pombaur aus München die Fantasie op. 77 in G-Moll und op. 5 Sonaten von Beethoven, und zwar op. 90 in C-Moll; op. 27 (II) in Es-Moll, op. 31 (II) in D-Moll; op. 57 in F-Moll und op. 110 in Es-Dur. Da die Mitglieder sich sehr zahlreich gemeldet haben, sind Eintrittskarten nur noch in beschränkter Anzahl bei Moris u. Münzel und eventuell Abends an der Kasse erhältlich.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Elisabeth Martin-Schikowski (Klavier), Ernst Groell (Violine), dazu Richard Leucht aus Worms (Cello), seit langem Mitglieder der Wormer Kammermusikvereinigung, hatten anlässlich des 3. Kammermusikabends im Cornelianum in Worms bei Publikum und Presse erneut starken Erfolg.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Thalia-Theater.** Heute finden die letzten Aufführungen des Palasso-Films „Der tanzende Tot“ statt. Morgen Donnerstag läuft die Premiere des National-Großfilms „Brennende Grenze“. Dieser Film behandelt ohne politische Tendenz das Schicksal des Grenzvolkes im Osten und bringt Schilderungen von dramatischer Spannung und Fesselndem. Der Film bringt Szenen von starker Eindringlichkeit und Landschaftsbilder von fester Schönheit. Dazu eine erstklassige Besetzung mit Olga Tschokowa, Jenny Haffelquist, Hans von Seltow, Albert Steinrück und Fritz Alberti. Ein Großlustspiel „Die drei Himmelsbecken“ und die aktuelle Deutlich-Woche vervollständigen den Spielplan.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

Ablehnung des Haushaltsplanes.

— **Frankfurt a. M., 29. März.** Den Auftakt der heutigen Sitzung, die unter starker polizeilicher Bewachung gegen etwaige kommunistische Übergriffe stattfand, bildeten scharfe Zusammenstöße mit den kommunistischen Führern. Die Kommunisten auf Bewilligung von 5000 Rm., dann von 500.000 Rm. für die „Rote Hilfe“ wurde abgelehnt. — Im Rahmen der Etatberatung wurden sodann 90.000 Rm. für die schulentlassene Jugend und 650.000 Rm. für die Erholungsanstalten bewilligt. — Die Arbeitszentrale für Erwerbsbeschäftigte fordert trotz ihrer Umgestaltung weitere gewaltige Zuschüsse. Sie macht, wie von allen Seiten festgestellt wurde, dem freien Gewerbe durch Unterbietung der Preise Konkurrenz. Das Handwerk will nunmehr gegen die Arbeitszentrale klagen. — Der Etat, der sich sonst ausglich, ist infolge der Rekrutierung von 5 Millionen Rm. für das Wohlfahrtsamt nicht mehr ausgeglichen und steht sich mit 166.721.800 Rm. Einnahmen 169.612.700 Rm. Ausgaben, bei Aufrechnung aller Referenzen, einem Fehlbetrag von 2.890.000 Rm. gegenüber. Die Bürgerlichen lebten durch ihren Sprecher diesen Etat, weil er alle Beschlüsse des Magistrats labortiere, ab. In der Abstimmung über den Gesamtetat wurde dieser mit 46 Stimmen der Bürgerlichen und der Kommunisten gegen 24 Stimmen der Sozialdemokraten und der Arbeitnervergewerkschaft abgelehnt. — Der Magistrat trat darauf zu einer Sitzung zusammen, um zu der neugeordneten Lage Stellung zu nehmen. Der Magistrat erklärte nach der Beratung, daß man ihm die Genehmigung zu einem Etat bis 30. Juni erteilen und die Erhebung der bereits bewilligten Steuern und Abgaben gestatten möge. Damit erklärten sich die Fraktionen nach kurzer Beratung einverstanden.

Ferngasversorgung Frankfurt a. M. — Offenbach.

— **Frankfurt a. M., 29. März.** Die Verhandlungen zwischen Frankfurt und Offenbach über eine gemeinsame Versorgung mit Gas sind zum Abschluß gekommen. Später soll auch eine gemeinsame Versorgung mit Elektrizität erfolgen. Mit diesem Vertragsabschluß ist die Frage der Gasversorgung zum ersten Mal praktisch in Erscheinung getreten. Auf Grund besonderer Vorlagen, die Offenbach und Frankfurt ausgegangen sind, wird nunmehr die wichtige Angelegenheit in den Körperkassen beider Städte einer gründlichen Behandlung und Beratung unterzogen. Mit den jetzt abgeschlossenen Gasfernversorgungsverträgen dürfte die Bestrebungen einer Groß-Gasfernversorgung von ganz Hessen als geklärt angesehen werden.

Ein Auto von einem Güterzug überfahren.

— **Julda, 29. März.** Auf der Strecke Wengentast-Hünfeld, in der Nähe des Bahnhofs Hünfeld, wurde Dienstagabend gegen 7 Uhr der Kraftwagen der Filsfabrik in

Julda von einem Güterzug überfahren. Der Führer des Wagens, Ferdinand Vogel, wurde auf der Stelle getötet, der Kraftwagen vollkommen zertrümmert. Der Kraftwagenführer war mit rasender Geschwindigkeit gefahren und vermochte nicht rechtzeitig seinen Wagen zum Halten zu bringen. Die Reichsbahn trifft an dem Unglück keine Schuld.

— **88 Erbenheim, 29. März.** Ein hiesiger Fuhrmann wurde durch Hufschläge eines Pferdes am Kopfe so schwer verletzt, daß er in ein Wiesbadener Krankenhaus überführt werden mußte.

— **Fischbach i. L., 30. März.** In der Zeit vom 8. bis 15. Mai d. J. findet in Fischbach i. L., Kreis Königstein, die 5. Möbelschneise statt, veranstaltet vom dortigen Handwerker- und Gewerbeverein.

— **Bad Homburg v. d. H., 29. März.** Auf der Kreisstraße nach Dornholzhausen hatten junge Burken Feldbahn-schienen, Baumstümpfe und Äste quer über die Fahrbahn gelegt. Die gefährlichen Hindernisse konnten jedoch von Paj-lanten entdeckt und die Straße freigemacht werden. Der Polizei gelang es schließlich, die Buben zu ermitteln.

— **Frankfurt a. M., 28. März.** Die Arbeiten zur Umwandlung der Fernsprech-Handämter in Selbstanschluß-ämter im Bereiche von Groß-Frankfurt schreiten sehr rasch vorwärts. Im Laufe des Monats Juni ist das Selbstanschlußamt Mainau, das in den Räumen des Postamts West in Bodenheim untergebracht ist, betriebs-fertig. Im Herbst sollen sodann die beiden anderen Selbstanschlußämter Zeppelin und Nord in einem stattlichen Neubau an der Fürstenbergerstraße fertiggestellt werden.

— **Elville, 28. März.** Wie wir hören, wird die von der Stadt Elville angekauft Strassenbahn Elville — Schlangenbad am 8. April d. J. mit einem umfang-reichen Fahrplan wieder in Betrieb genommen. Handwerker und Arbeiter sind noch damit beschäftigt, Lokomotiven und Wagen wieder in einen laß neuen Zustand zu bringen. Man rechnet allgemein damit, daß mit Hilfe der genannten Bahn, besonders seitens der Ausflügler, der frühere Massen-verkehr nach Elville wieder einsetzt.

— **Geisenheim i. Nda., 28. März.** In der letzten Stadt-verordnetenversammlung wurde folgendes beschlossen: Der Vertrag mit der Landeswegbauverwaltung, welcher die Be-teiligung der Stadt Geisenheim mit 60 Proz. an den Kosten der Anlage eines erhöhten Fußgängerkanals in der Landstraße Geisenheim-Büchel vorsieht, bedarf insofern der Abänderung, daß für alle etwaigen Regreßansprüche die Stadt haftet. Mit dieser formalen Abänderung erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Beim Vertrag mit der Regierung über die Gewährung eines Darlehens aus der produktiven Erwerbslofenfürsorge wurde beschlossen, den Kredit in Höhe von 27.705 M. mit 4 Proz. zu verzinsen und in 10 gleichen Jahresraten zurückzahlen. — Weiter beschloß man sich mit dem Ausbau eines Zufuhrweges von der Landstraße nach der neuen staatlichen Rebenveredelungs- und Veruchstation im „Decker“ (Hof. Eibinger Weg). Unter der Voraussetzung, daß die Arbeiten als „große Notstands-arbeit“ genehmigt werden, will die Stadt sich mit 3/4 Anteil an den Kosten beteiligen. Die Versammlung sprach sich ebenfalls einstimmig für diesen Plan aus und bewilligte die Vorlage.

— **Koblenz, 29. März.** Der Student Bornschneier, der als vermeintlicher Urheber des Anschlages auf einen Per-sonenszug bei Boppard festgenommen worden war, ist aus der Haft entlassen worden, weil die Gründe für seine Ver-bastung sich als nicht stichhaltig erwiesen.

— **Köln, 30. März.** Vom 1. bis 3. April d. J. findet im städtischen Schlachthof und Viehhof eine Schlacht- und Waidvieh-Ausstellung statt. Mit einem Auftrieb von 1100 Stück Großvieh, über 1200 Schweinen, 200 Rälben und 330 Schafen will die Landwirtschaft beweisen, daß sie sich mit Erfolg auf die Produktion erstklassigen Qualitätsviehes eingestellt hat.

— **Nassau (Lahn), 29. März.** Die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr wurde dem Eisenbahnschaffner Adolf Gerhardt von hier verliehen. Gerhardt hat im Sommer 1925 ein 16jähriges Mädchen und einen 11jährigen Jungen unter eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens aus der Lahn gerettet.

— **Dies, 29. März.** Die vor etwa 2 Jahren hier angelegte staatliche Rehschule umfaßt jetzt 37 Morgen und be-schäftigt ständig 100 Arbeitsträger; demnach sollen 2 Mil-lionen Schilling veranschlagt werden, die zurzeit im ehemaligen Drantensteiner Ökonomiegebäude vorgerrieben werden. Im vorgegebenen Neubau werden die Triebkästen in 7 Etagen stehen. Die hiesige Rehschule wird eine der größten und modernsten im Reich werden.

— **Wehlar, 29. März.** Einer der letzten noch lebenden Dünnschürmer wurde heute im nahen Blasbach beerdigt: Heinrich Gerber, Gemeindevorsteher a. D. Er stand im 87. Lebensjahre und war Veteran von 1864, 1866 und 1870/71.

— **Dillenburg, 29. März.** Auf dem Wege von seiner Arbeitsstätte nach Hause wurde Samstagnachmittag der Arbeiter Hermann Ehardt aus Eiersbach von einem 15jährigen Burken überfallen und seines Lohnes beraubt. Der jugendliche Täter konnte jedoch bereits an demselben Abend ermittelt und der Polizei ausgeliefert werden.

— **Berborn, 28. März.** Professor D. Hanken H. wie schon gemeldet, nach einer 47jährigen segensreichen Tätigkeit im Dienste der hessischen Kirche aus dem theologischen Seminar ausgeschieden. An eine erhebende kirchliche Abschiedsfeier schloß sich eine akademische Feier in der Aula der Söben Schule an. Landesbischof Rortheuer-Wiesbaden zeichnete dabei das Lebenswerk des Scheidenden und seine Bedeutung für die hessische Kirche. Professor Beidit sprach im Namen des Seminars und der alten Schüler. Kandidat Adam sprach im Namen seiner jetzt im Seminar befindlichen Kollegen. Für die hessischen und städtischen Behörden redeten Bürgermeister Kuprian-Dillenburg und Bürgermeister Niederhülle-Berborn; für die Schulbehörde und die Schulen Schulrat Brüder-Dillenburg und Rektor Schumann von hier; für die Rheinische Mission Missionsinspektor Hoffmann; für Kirchenkreis und Kirchengemeinde Delfan Branden-burger-Dillenburg und Pfarrer Conrad-Berborn.

— **Mainz, 29. März.** Auf dem von der rheinischen Frauenliga und dem Reichsverband der Rhein-länder in Verbindung mit dem „Verein der Hessen“ am 1. April in den Räumen des Reichskonservatoriums statt-findenden Tee-Empfang wird Oberbürgermeister Dr. Rülh-Mainz die Grüße des belebten Gebietes überbringen.

— **Glimbsheim, 29. März.** In der gestern hier gelan-deten Leiche wurde die Person eines 16jährigen jungen Mannes aus Worms, namens Ernst Römer, festgestellt. Römer war in Worms in einer Druckerei tätig und hat so-mit ein junges Leben, scheinbar aus Liebes-tunnen, im Weiber den Tod gelacht. Die Leiche des Mädchens wurde bis zur Stunde noch nicht gelandet.

Hauptredakteur: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Ankündigungen: H. Bornant, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

**Sehr günstige
Kaufgelegenheit**

Auf
elektr. Lampen
bis zu
30% Rabatt
Nietschmann



Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48. Telefon 6691.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Modekönigin

Wiesbadener Modellhaus :: **Kleine Burgstr. 2** Entresol im Blumenhaus Jung

**Kostüme, Kleider, Complots, Abend- und
Luxustoiletten in jeder Preislage.**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Behaglichkeit u. Eleganz

gibt Ihren Räumen erst die richtig gewählte Dekoration,
lassen Sie sich fachmänn. beraten von den bestens eingeführten

Spezial-Werkstätten Berg & Co.

Kirchgasse 26, 1. Etage — Telefon 5846

Sie finden bei uns in Qualität und Preiswürdigkeit vereint
ein großes Lager in:

Stores, Tülle, Madras- u. Dekorations-Stoffen.

Was man von Wiesbaden wissen muß?

1. daß das **Haus Boffong** sein 90jähriges
Jubiläum feiern kann —
2. 4 Generationen **Bäder** in ein und demselben
Hause —

Adam Boffong 1837 Johann Boffong 1866
Fritz Boffong 1896 und für **Wolfgang Boffong.**
die Folge

Achtung! Garten- u. Villenbesitzer!
Hassen Sie
Unkraut in Ihren Gartenwegen??

Durch neues chemisches, vollkommen giftfreies Verfahren wird
Unkraut unter Garantie restlos für dauernd beseitigt. Be-
stellungen bald erbeten. Neuanlagen, Umänderungen u. Instand-
haltung von Ziergärten bei bill. Berechnung. Ia Referenzen.

Wiesbaden.
Georg Scheder, Landschaftsgärtner, Sedanstr. 5, I.

Frühjahrs-

Großmarkt

in

Gardinen

Halbstores mit schön. Einsätzen;
Motiven u. Spitzen . . . 3.50, 1.95, **65** s

Handarbeit-Stores, ecru u. elfenb.
modernste Kombinationen, erstkl.
Qualitäten . . . 19.50, 13.75, 9.85 **3.90**

Helle Madras-Garnituren,
licht- und waschecht, 1 Posten
außergewöhnlich billig, 3teilig
9.50, 7.50, 5.75, 3.35 **2.25**

Fertige Volant-Gardinen aus la
Voile, Etamine, Tüll usw.
Landhaus-Gardinen Meter 1.95, 1.45 **95** s

Spannstoffe, aparte, neue Muster,
nur gute waschechte Qual. 1.85, 1.35 **60** s

Gordinen-Mulle, Tupfen, Karos,
Str. usw., ca. 125 cm breit 1.75, 0.95 **87** s

Scheibengardinen, Meter 95 s 68 s
buntgemustert, weiß und ecru **29** s

Etamine-Stoffe, solide Qualitäten,
150 cm breit, 1.55, 1.25, 0.95 0.68, **44** s

Rouleau-Körper, weiß und creme
nur gute Qualitäten
70 cm 100 cm 130 cm 160 cm
Meter 57 s **1.25 1.50 2.25**

Dekorationen

Dunkle Madrasstoffe, neue Muster
indanthrenfarbig,
Meter 2.85, 1.95, 1.35, **75** s

1 Post. b. zur Hälfte reduzierter dunkelgründ.
Madras-Garnituren
licht- u. waschecht, aparte mod.
Künstl. Muster,
29.—, 19.50, 16.50, 13.50, **7.50**

Diwandecken, neue Perser u. Verdure-Muster
Gobelin . . . 19.75, 14.50, 9.50, **6.75**
Plüsch . . . 48.50, **39.—**

Tischdecken . . . 19.50, 14.50, 9.50, **3.95**

K'Seidene Dekorations-Stoffe,
neueste Muster, indanthren,
ca. 130 cm breit . . . 4.90, 3.75, **2.75**

Dekorations-Stoffe, einfarbig und
gemustert, ca. 130 cm breit,
2.85, 1.95, **1.45**

Rips, einfarb., in allen mod. Farben,
ca. 120 cm breit . . . 3.90, **2.90**

Möbelbezug-Stoffe, Gobelin,
Rips usw., ca. 130 breit,
6.50, 4.65, 3.60, **1.45**

Teppiche

Deutsche Perser, imit.
ca. 250/350 200/300 155/250
39.— 26.50 17.50

Woll-Tapestry, prachtvolle Perser-
und Blumenmuster,
ca. 250/350 200/300 170/240
68.— 39.— 29.50

In Velour, dauerhafter, dichter Flor
ca. 250/350 200/300 170/240
98.— 69.— 49.—

Bettvorlagen . . . 3.90, 1.75 **95** s
Waschbare Vorlagen . . . **5.90**
Verbindungsstücke, schöne Perser
imit. 19.50 12.50 **6.95**

In Wollperser, glänzende Kopien,
ca. 250/350 200/300 130/240
117.— 69.— 36.50

Ein Posten erste
Deutsche Qualitäts-Teppiche
in Tournay, mech. Smyrna usw.
teilweise vorjährige Muster
bedeutend reduziert.

Läuferstoffe, doppelseitig,
3.90, 2.85, **1.75**
Haarwoll-Bouclé . . . 5.60, 4.75, **3.85**
Velour, reine Wolle . . . 7.75, **9.85**

Schmidt & Wolke
Das Haus der guten Qualitäten.

Preiswerte Frühlings-Angebote!

Wir beraten Sie zuverlässig beim Einkauf;
wir zeigen Ihnen eine Spezial-Auswahl in allen einschlägigen
Artikeln. — Unsere Qualitätswäsche ist Wertware die über
dem Durchschnitt steht.

Tischdamast, 180 cm, weiß, 3 ver-
schiedene Muster Mtr. 2⁷⁵
Farb. Tischdamast, 130 cm, 3⁸⁰
solide Qualität, indanthren
Schneidezeug, 120 cm, gewebt, 2⁸⁵
viele Muster und Farben
Damast - Tischtücher, weiß, 3⁹⁰
180/130 cm
Halbleinen-Tischtücher 5⁷⁵
erstes Fabrikat, 125/150
Gewebte Tischdecken 4⁹⁰
alle Größen, nur gute Qualitäten ab
12 reinleinen Tischdecken 6⁹⁰
Küstermuster, 150/150
Teegedecke für 6 Personen, mit 4⁹⁰
kleinen Servietten
Reinleinen-Tischtücher, vortreffl. 6⁰⁰
Qualität, 180/160 7.50, 130/130
Batist-Hemdosen, weiß, mit 5⁵⁰
Val-Spitzen 6.50, 5.90, 5⁵⁰
Farb. Hemdosen, neue Form, 2⁷⁵
Opal u. Batist, m. Val-Spitze, 5.25, 3.50, 2⁷⁵
Farb. Nachthemden, moderne 3⁹⁰
Kragen 4.90, 4.50, 3⁹⁰
Nachthemden, mit Val-Spitze, 4⁵⁰
weiß Batist 7.50, 6.90, 4⁵⁰
Seldentrikot-Wäsche in großer 15⁷⁵
künstl., neue Form u. Streif. Auswahl
Crepe de chine-Hemdosen, 15⁷⁵
eig. Anfertigung, beste Qualität, ab

Dirndl-Karos 0⁸⁵
solid, viele Muster Mtr.
Wäscheide, künstl., □ und in 1⁴⁵
neuen Mustern 1.95,
Künstlerdruck, 80 cm, indanthr. 1⁴⁵
neue Must. m. pass. uni Farben, 1.65,
Waschamt, feine Farben, für 2⁵⁰
Morgenröcke und Kinderkleider
Rohseide, uni u. gemustert, 4.50, 3⁹⁰
Vollvolle, 100 cm, in neuen 2⁶⁵
Dessins 3.50, 2⁶⁵

Hotels, Restaurants etc.
belieben bei Bedarf
Sonderangebot
einzuholen

Herren-Oberhemden 5⁹⁰
2 Kragen, unifarb. Batist
Farb. Oberhemden m. Kragen, 6⁹⁰
neue Streifen und Karos, Perkal und
Zetir 9.75, 7.50, 6⁹⁰
Mod. Trikothemden 9⁷⁵
mit Kragen, einfarbig u. neue, kleine
Muster 12.75, 10.50, 9⁷⁵
Mod. Krawatten in reichster 1⁷⁵
Auswahl 5.75, 4.50, 3.25, 2.50, 1⁷⁵
Herrnsocken, aparte Muster, 1²⁵
Mako und bester Flor 2.95, 2.25, 1.90, 1²⁵
Nachthemden, solide Stoffe, 5⁹⁰
teils eigene Anfertigung 8.50, 6.75, 5⁹⁰

Farb. Wäschebatist, 80 cm, 0⁸⁵
in feinen Modelfarben 1.60, 0⁸⁵
Eleganter Wäsche-Opal, 1⁹⁵
moderne Pastelltöne 2.25, 1⁹⁵
Feinfarb. Trikoline, 80 cm, bes. 2²⁵
geeig. l. Schlafanzüge u. Tailleurhose
Feinfd. Wäschetuche, solide 0⁸⁸
Leibwäsche-Qualität, 1.20, 1.10, 0.95, 0⁸⁸
Edelmako, 82/84 cm, unsere Spez- 1⁶⁰
Marken für feine Wäsche, 2.25, 1.75, 1⁶⁰
Starkfd. Hemdentuch, 80 cm, 0⁶⁰
bes. l. Bettwäsche geeig. 1.10, 0.88, 0.78, 0⁶⁰
Bett-damast, 130 u. 160 cm, Spez- 1⁶⁰
Ausw. nur bewährt zuverl. Qual., ab 1⁶⁰
Bettuchstoffe, in allen Breiten, 1⁶⁵
vom einfach-solden Baumwollstoff
bis z. feinsten Qualität Reinleinen, ab 1⁶⁵
Unterbetttücher, 160/250 cm, 4²⁵
vielseitige Auswahl in erprobten
Qualitäten 8.75, 7.90, 5.75, 4.75, 4²⁵
Oberbetttücher, 150/250 cm, 6²⁵
Fältchen, Feston, Stickerel, Klöppel,
teils eig. Herst. 10.75, 9.50, 8.25, 7.50, 6.75, 6²⁵
Pass. Kissen hierzu 1⁶⁵
3.90, 3.75, 2.85, 2.20, 1⁶⁵
Oberbetttücher, eig. Anfertg., 13⁵⁰
mit Einsatz und Stickerel 15.50, 13⁵⁰
Pass. Kissen, 4seitiger Einsatz 9⁵⁰
und Volant 11.75, 9⁵⁰
Plümo-Bezüge, alle Größen, 6⁷⁵
solide Damast-Qualitäten ab 6⁷⁵

Crepe de chine-Wäsche
reinsidene solide Qualitäten, m. fein.
Verzierungen, l. eig. Ateliers hergest.
sehr preiswert!

Wiesbaden, Kirchgasse



Unsere Baby-Abteilung
zeigt eine hervorragende Auswahl
reizender Neuheiten
bei mäßigen Preisen

Ecke Friedrichstraße

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt
für beste Qualität

1/2 Dose Mk. 1.50 1/2 Dose Mk. 0.80

Parkett-Putz

Liter Mk. 0.70, reinigt Parkett ohne Spänen,
ohne große Mühe, ohne Staub.

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. — Tel. 2190.

Total-Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer
Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein
Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

— Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. —

Carl Claes

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

Im Fröbel'schen Kindergarten

von Frä. Margarete Schulz

(geprüfte Kindergärtnerin, Drudenstr. 4)
werden jederzeit Kinderchen aufgenommen,
und nach ihrer Eigenart sorgsam betreut.

Elbec-Strümpfe
vom Fachmann bewundert,
von der Dame geliebt.

Elbec-Strümpfe
ein Edelzeugnis deutschen
Herkommens, mit gründlicher
Fachkenntnis hergestellt.

Elbec-Strümpfe
für Damen und Herren,
hochmodisch, und preisniedrig
Kauft sie bei:
L. Schweneck
Mühlgasse 7/13 am Schlossplatz

PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Keine Konfirmation

ohne

Alexi's Kaffee

Verwenden Sie ihn und Sie und
Ihre Gäste sind entzückt!

Santos extra prime (absolut reinschmeckend) . . . Pfd. 2.61
Perikaffee 2.80
Haushalt-Mischung 3.00
Familien- " 3.40
Wiesbadener " (hochfein) 3.80
Karlsbader " 4.20
Edelperl " 4.20
Visit-Mischung 4.40
Elite- " (die Vollendung) 4.60

Meine Kaffees von Mk 3.80 aufwärts
sind blaue Edelkaffees ohne jeglichen
Zusatz von Santos.

Zucker Pfund - .36

Weißwein und Rotwein

1/2 Flasche 0.90 ohne Glas und höher.

Malaga [Gold] 1/2 Flasche o. Glas 1.30

Liköre in gr. Ausw., 1/2 Fl. 2.25 u. höher

Reiner Weinbrand

1/2 Flasche ohne Glas Mk. 2.20

Meine Hausmarke

Abgelagerter Qualitätsweinbrand

1/2 Flasche 2.90 — 1/2 Flasche 1.70 o. Glas

Beste Bezugsquelle für Großabnehmer.

Ferd. Alexi Michelsberg 9
Telephon 7652

Lannusjagd

oder Anteil gesucht. Offerten mit näheren An-
gaben unter D. 209 an den Lann-Berlin.

Die vorzeitige Rückzahlung von Aufwertungshypotheken.

Von Dr. Oskar von Soller (Berlin).

Das Problem der Rückzahlung von Aufwertungshypotheken muß von verschiedenen Standpunkten betrachtet werden: von dem des Gläubigers und von dem des Eigentümers des belasteten Grundstücks bezw. des Schuldners der persönlichen Forderung, die der Hypothek zugrunde liegt. 1. Der Rückzahlungsanspruch des Gläubigers: gemäß § 25 des Aufwertungsgesetzes kann der Gläubiger vor dem 1. Januar 1932 weder von dem Eigentümer des belasteten Grundstücks noch von dem persönlichen Schuldner die Zahlung des Aufwertungsbeitrags verlangen.

Von diesem Grundsatze wird aber in Absatz 1 Satz 2 des § 25 abgewichen, der anordnet, daß Vorschriften in Gesetzen, Satzungen oder Verträgen, die für „besondere Fälle“ eine vorzeitige Fälligkeit der Schuld anordnen, „unberührt bleiben“, d. h. derartige Bestimmungen bleiben in Kraft, die Rückzahlung kann zum jeweilig vorgesehenen Fälligkeitstermin verlangt werden. Ein derartiger „besonderer Fall“ von allgemeinem Interesse liegt vor, wenn in den Hypothekenbedingungen eine Verfallsklausel des Inhalts enthalten ist, daß bei Bezug der Zinszahlung vorzeitige Fälligkeit der Hypothek eintrete. Diese juristisch unstrittene Frage kann hier nicht näher erörtert werden; es empfiehlt sich, daß der Zahlungspflichtige unter Hinweis auf die völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Gewährung einer angemessenen Nachfrist für Zahlung der Zinsrate zu erlangen sucht. — Sonstige übliche Vertragsklauseln, die vorzeitige Fälligkeit vorsehen und normalerweise herbeiführen, betreffen Eintritt des Konkurses, Zwangsverwaltung oder Zwangsversteigerung, Veräußerung des belasteten Grundstücks und dergleichen. In Betracht kommt auch § 1133 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der den Gläubiger berechtigt, bei Gefährdung der Sicherheit der Hypothek infolge Verletzung (§§ 1134, 1135) des Grundstücks sofortige Veräußerung aus dem Grundstück zu suchen, sofern die Gefährdung nicht innerhalb einer angemessenen Frist beseitigt wird, durch Verbesserung des Grundstücks oder durch anderweitige Hypothekenbestellung. — Das Aufwertungsgesetz steht im § 27 zugunsten eines wirtschaftlich bedrängten Gläubigers vor, daß die Aufwertungsstelle vorzeitige (ratenweise) Rückzahlung auf Antrag anordnen könne. Da die normale Antragsfrist (1. April 1926) aber längst verstrichen ist, und derartige Anträge überhaupt nicht gestellt werden konnten, wenn der Ertrag des belasteten Grundstücks durch eine Zwangswirtschaft beschränkt worden ist, so spielt diese Vorschrift heute keine Rolle mehr, was vielfach übersehen wird. — 2. Das vorzeitige Rückzahlungsrecht des Eigentümers bezw. des persönlichen Schuldners: Im § 25 Absatz 2 des Aufwertungsgesetzes ist festgelegt, daß sowohl der Eigentümer des belasteten Grundstücks als auch der persönliche Schuldner der Forderung berechtigt sind, den Aufwertungsbeitrag nebst den fälligen Zinsen 3 Monate nach Kündigung schon vor dem 1. Januar 1932 zu zahlen. Bezüglich der fälligen Zinsen ist zu beachten, daß der Aufwertungsbeitrag bis zum 1. Januar 1926 überhaupt unverzinstlich war, rückständige Zinsen als

erlassen galten. Vom 1. Januar 1926 bis 30. Juni beitrug der jährliche Zinssatz 1,2 Prozent, vom 1. Juli bis 31. Des. 1926 sowie im Jahre 1926: 3 Prozent, im Jahre 1927 ebenfalls 3 Prozent, ab 1. Januar 1928: 5 Prozent. — Im Verordnungswege ist festgelegt worden, daß bei derartiger vorzeitiger Rückzahlung ein Zwischenzinsabzug gemacht werden kann. (Durchführung-B.D. vom 29. November 1926.) Der Berechnung dieses Zwischenzinses wird der Reichsbankdiskont zugrunde gelegt. Die Verordnung enthält in der Anlage eine Tabelle, — die natürlich der Änderung unterliegt — aus der man den Barwert einer am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungsforderung entnehmen kann. So beträgt beispielsweise der Barwert einer Aufwertungsforderung am 1. April 1927 92,12 Prozent (unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 7 Prozent). Die jeweils geltenden Tabellen werden stets im Reichsgesetzblatt Teil I (zuletzt RGBl. I/1927 Seite 49, Verordnung vom 20. Januar 1927 veröffentlicht). Die Tabellenwerte sind, wie erwähnt, dem jeweils geltenden Reichsbankdiskont angepaßt, ohne aber seitlich mit ihm stets übereinzustimmen.

Neues aus aller Welt.

Der Fall Schnoor und der evangelische Oberkirchenrat. Von den Differenzen zwischen dem Berliner Polizeipräsidenten und dem Generalsuperintendenten D. Dibelius hat der evangelische Oberkirchenrat, wie der Evangel. Pressedienst erzählt, zuerst am Montag, und zwar aus den Zeitungen, Kenntnis erhalten. Die Beschwerde des Polizeipräsidenten über den Generalsuperintendenten ist erst am Dienstag beim evangelischen Oberkirchenrat eingegangen. Der Oberkirchenrat wird nach Prüfung des Sachverhalts Stellung nehmen.

Bei der Verfolgung von Einbrechern schwerverletzt. In der Nacht zum Dienstag haben Einbrecher in einer Villa in Köpenick bei Berlin einen Einbruch verübt, wobei sie sogar in das Schlafzimmer eindrangen und u. a. einen großen Teppich sowie Pelzwaren und Rasse stahlen, die sie in einen Kellertor packten. Bei der Verfolgung des Diebes wurde in der Nähe des Bahnhofes Kirchgarten der Oberwachmeister Rulch von dem im Walde versteckt liegenden Komplizen des Verfolgten überfallen und, obwohl er sich mit seinem Dienstrevolver wehrte, durch verschiedene Messerstiche erheblich verletzt. Die Verbrecher, von denen einer am Kopfe verletzt wurde, sind entkommen.

60 000 Mark erbeutet. Aus Berlin wird uns berichtet: Geldschrankeinbrecher drangen nachts durch ein offenes Fenster im ersten Stock ins Büro einer Butterfabrik im Zentrum der Stadt, blenden das Fenster ab, so daß der Wächter, der den Hof kontrollierte, keinen Lichtschein wahrnehmen konnte und schweißten einen Geldschrank auf, aus dem sie 60 000 Mark erbeuteten.

Ein gefährlicher Säurestörer verhaftet. In Zittau ist der Motorenwärter Karl Schierlein verhaftet worden, der in den letzten Monaten durch Bespritzen von Kleidern mit Schwefelsäure in über 100 Fällen einen Schaden von 100 000 M. angerichtet hat.

Schreckenstot einer Mutter. Auf dem Gute Theresienhof bei Groß-Machnow im Kreise Teltow hat die 34jährige, von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Anna Krawitz ihre 11jährige Tochter durch zahlreiche Messerstiche getötet. Die Mörderin wurde verhaftet. Es ist anzunehmen, daß sie das Verbrechen in einem Anfall von Wahnsinn begangen hat.

Zwei Kinder erstickt. Auf dem Gute Schadeleben hatten nach einer Meldung aus Steftin Schnitter ihre Kinder während der Arbeit in einer Scheune eingeschlossen. Ein Knabe steckte mit Streichhölzern einen Strohsack in Brand. Zwei der Kinder, im Alter von 4 bis 5 Jahren, erstickten.

Schießerei in einer Warschauer Vorstadt. In der Warschauer Vorstadt Praga entspann sich aus Konkurrenzweid zwischen zwei Gruppen Wehrern ein Kampf, der mit Messern und Revolvern ausgetragen wurde. Dabei wurde ein unbeteiligter Arbeiter erschossen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Der ohne sein Wissen Kokain schmuggelnde Pfarrer. Die Pariser Polizei ist einem Kokain-Scandal auf die Spur gekommen. In einem Pariser Theater wurde ein aus sehr alter Familie stammender Kavallerie-Offizier wegen Kokainschmuggels verhaftet. Der Offizier hatte sich zu seinem Geschäft einer ganz besonders schlauen Methode bedient. Er hatte einen Pfarrer um die Erlaubnis gefragt, an ihn seine Korrespondenz schicken lassen zu dürfen, da er durch seinen Militärdienst zu oft von Paris abwesend sei. In der Korrespondenz fanden sich aber kleinere Mengen Kokain. Nach der Verhaftung wurde auch der Pfarrer vernommen, der durch die Eröffnungen der Polizei außerordentlich überrascht und entsetzt war.

Die Geschichte eines Justizirrtums. Amerikanische Blätter berichten über die Aufklärung eines merkwürdigen Justizirrtums. Im Jahre 1926 wurde in Harlan, im Staate Kentucky, der Bergarbeiter Conley Dabney wegen Ermordung eines jungen Mädchens, Mary Vidora, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund von Zeugenaussagen, durch die Dabney überführt schien. Dabney entging nur um Haarsbreite dem elektrischen Stuhl. Man kann sich die allgemeine Überraschung ausmalen, als jetzt, nachdem Dabney schon ein Jahr im Zuchthaus verbracht hat, die angeblich ermordete Mary gefunden und wohlbehalten in ihrem Heimatstädtchen eintraf. Sie erklärte, daß sie im Jahre 1925 vor ihrer Stiefmutter davonlaufen sei. Dabney habe sie zum Bahnhof gebracht, von wo sie allein nach Cincinnati gefahren sei, um eine Stellung anzutreten. Vor einigen Monaten habe sie davon gehört, daß jemand unter der Beschuldigung, sie ermordet zu haben, ins Gefängnis gekommen sei. Sie habe sich aber vor der Rückkehr nach Hause gefürchtet und sich dazu erst entschlossen, als Leute, denen sie die Geschichte anvertraut habe, ihr dazu geraten hätten. Es stellte sich heraus, daß die angebliche Augenzeugin des Mordes, Marie Jackson, den Angeklagten belastet hatte, um sich dafür zu rächen, daß er sie verschmäht hatte.

EIN MEISTERWERK DER MISCHKUNST

ist unsere neue



im tabakfarbenen Gewande.

DIESE TABAKARTIGE HÜLSE MIT SCHNEEFWEISEM BRAND gewährleistet zugleich einen **BISHER NOCH NICHT ERREICHTEN LUNGESCHMÄLERTEN GENUSS** Jeder Raucher von verfeinertem Geschmacksgesühl muß daher unserer

NEUEN



im tabakfarbenen Gewande

den Vorzug geben.



MENES - WIESBADEN



IM TABAKARTIGEN GEWANDE

8. (Sollarte schungl.)

Herren - Anzüge

Koffer, Leinwand, Linol., Möbel, Deckbetten usw. zu kaufen gel. Tel. 4878. Reichstr. 11, 2.

Guterb. Anzug, mittel. Gr., auch einzelne Hosen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter F. 210 an den Tagbl.-Berlag.

Gebrauchter Teppich (250x375) sowie ein. Brücken zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. F. 210 an den Tagbl.-Berlag.

Ankauf von antiken Klein-Möbeln: Gessel, Stühle, Tische, rund u. oval, Bittinen, Konsolen. In Betr. komm. nur ant. Gegenstände. Angebote unt. U. 211 an den Tagbl.-Berlag.

Gehr. Möbel aller Art, Nähmaschine, Koshaare, Leinwand zu kaufen gesucht. Schorndorf, 29. Seidenstr. 29.

Möbel-Kaufsuche zur Einrichtung einer Pension.

Kompl. Einrichtungen sowie alle einz. Möbelstücke sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 184 an den Tagbl.-Berlag.

Suche einen größeren Posten

Cacao

portierhaft zu kaufen. Interessenten bitte ich um Preis und Adresse unter M. 211 an Tagbl.-Berlag.

Unterricht

Fabers Realschule

Adelheidsstraße 71. Von Sexta und Sekunda. Kleine Klassen. Gut. Ford. Unterricht, sorgfältige Beaufsichtigung. Tägliche Arbeitsstunden mit Aufsicht von Fachlehrern. Aufn. jederzeit.

Pachtgejuche

Grundstück gegen Dohleimer- oder Reimer Str., ca. 50 bis 70 Ruten groß zu pacht. od. kauf. gel. Off. m. Pr. u. D. 189 an Tagbl.-Berlag.

Wer gibt kleinen Teil Garten a. d. Dreifaltigkeitskirche mietweise ab? Offerten unt. T. 208 an Tagbl.-Berlag.

Geldhülfe, Empfehlungen

Besserer Privat-Mittagsstisch. Lützenstr. 3, 1. Et., an der Wilhelmstraße.

Empfehle Personenwagen zu fahren in der Stadt und außerhalb. Christmann, Dohleimer Str. 83. Telefon 4602.

Einzelne Ankünfte über Personen und Familien von allen Plätzen der Welt.

Auskunft Rosmos Lützenstr. 22. Ede Bahnhofstr. Tel. 4180.

Umzüge und Fahrten aller Art billig. Walramstr. 1. Part.

Dr. Herm. Bein beid. Bücherrevisor u. kaufm. Sachverst. Kirchstr. 22. Tel. 7223. Revisionen, Buchführung, Bilanzierung, Treuhandgeschäfte. Möbige Preise.

Haus-Verwaltungen übernimmt Fachmann m. besten Referenzen. Anfragen unter S. 209 an den Tagbl.-Berlag.

Körbe und Stühle werden neu gekocht u. repariert. F 204

Rohr-Fußmatten in allen Größen. Grammophon-Rep. Klavierstimmen. Stridarbeiten.

Blindenanstalt Bachmayerstr. 11. T. 6036

Verloren * Gefunden

50 M. Belohnung 1 Platin-Nadel mit Brillant verloren von Kranzpl. bis Kurhaus. Gegen obige Belohn. abzugeben bei

Juwelier Herz, 3 Weberstraße 3.

50 M. Belohnung 1 Platin-Nadel mit Brillant verloren von Kranzpl. bis Kurhaus. Gegen obige Belohn. abzugeben bei

Juwelier Herz, 3 Weberstraße 3.

50 M. Belohnung 1 Platin-Nadel mit Brillant verloren von Kranzpl. bis Kurhaus. Gegen obige Belohn. abzugeben bei

Juwelier Herz, 3 Weberstraße 3.

Schreibmaschinen

repariert, verkauft, verleiht 4.50 tagl. Hemmen, Kengasse 5. Schreibstube. Tel. 8325

Garten-Arbeiten

übernimmt billig L. Krans, Gärtner, Raumbacher Straße 9. Mittelbau Park.

Renovierung, Um- u. Aufarbeitung von

Matratzen Chaiselongues

Ferner: Metallbetten, Patentrahmen, Schonerdecken, Federbetten. Auf Wunsch Teilzahl.

Herdersstraße 35 Cafe Schierkeimer Str. Kein Laden. Telefon 4679.

Unterhaltung von Damen- u. Kinder-Garderobe billigst. Kost. Sonnenberger Str. 8.

Gardinenputzerei Seegerstr. 9, 1. Et.

Maniküre Adolfsallee 33. Part.

Haare und Barzen werden für immer entfernt. Institut „Dodo“, Wilhelmstraße 60, 1.

Verändertes Zigarren

von eingerichtet. Zigarren-geschäft in Kommission gesucht. Off. unt. B. 210 an den Tagbl.-Berlag.

Reinigung (Str. 5), Gr. Haus Part. 1. K. E. obau. T. 6180.

Vereins-Säulen für 30-40 Personen in Mitte der Stadt sowie

Kegelbahn noch einige Tage frei. Restaurant „Rosenhof“, Schmalbader Straße 44.

Miet-Pianos SCHMITZ

Alleselbe Rheinstr. 32. Besseres kinderloses Ehepaar möchte ein

Kind in liebevolle Pflege nehmen. Bittet um einen. Off. u. E. 204 an Tagbl.-Berlag.

Ordentlicher Bizer mit Kindern sucht anständiges Mädchen od. Bize. gelst. Alters um bald. Heirat kennen zu lernen. 3. Bim. mit Einricht. vorh. Off. u. F. 209 an Tagbl.-Berlag.

Rudi! Komme bitte zwischen 4 und 5 Uhr ins Cafe, ich war verzeilt.

Was ist fest 14 Tagen mit Dir??

„Strolch.“ Geschäfts-Anzeigen

Mittwoch, 6. April 27. von 8 1/2 Uhr vorm. ab werden auf dem Bahnhöf Wiesbaden Hand-Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. F 150

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamtes Wiesbad.

Gartenkies blauweiß und weißmarmoriert verschiedene Sorten eingetroffen

Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. Adolfsstraße 1. Tel. 6872.

Opel empfiehlt neben guten Spezial-Rädern äußerst preiswert bei bequemster Zahlweise. (Beamte u. solv. Käufer ohne Anzahlung.) Ersatz- u. Zubehörteile in reicher Auswahl. Reparaturen prompt und billigst.

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Wanderer empfiehlt neben guten Spezial-Rädern äußerst preiswert bei bequemster Zahlweise. (Beamte u. solv. Käufer ohne Anzahlung.) Ersatz- u. Zubehörteile in reicher Auswahl. Reparaturen prompt und billigst.

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Die schönste Wäsche

für Damen und Herren am billigsten bei

Wäschehaus Gebr. Baum

Langgasse 28 — vorm. Jul. Heymann — Ecke Römertor.

Bekanntmachung.

Die Finanzkasse ist wegen der Jahresabschlussarbeiten von Donnerstag, den 31. März bis einschließlich Montag, den 4. April 1927 für den Verkehr mit den Zahlungspflichtigen geschlossen. Für den Verkauf von Stempelzeichen bleibt ein Schalter geöffnet. Eingang durchs Finanzamt, Zimmer 38. F 380

Am 4. April 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer 98, der 1/4 Anteil der Ehefrau Aron Rosenzweig, Jeanette, geb. Simia, hier, an dem Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kierbergstraße 9, hier, zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 24. März 1927. F 263

Am 12. April 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer 98, die folgenden Grundstücke:

1. Bebautes Hofraum, Habsburgerstr. 5, 5 ar 17 am 2. Bebautes Hofraum, Habsburgerstr. 3, 3 ar 35 am 3. Bebautes Hofraum, Gartenfeldstr. 27, 5 ar 98 am alle in der Gemarkung Wiesbaden belegen, zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 25. März 1927. F 263

In Nr. 13 der Städt. Nachrichten sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F 285

S. B. Nr. Arbeiten Kaufstelle

247. Geshöf- u. Speichertreppen Wolfram- u. Eichenbach Straße

248. Anstreicherarbeiten Platter Straße

Auf die in Nr. 13 der „Städtischen Nachrichten“ veröffentlichten Bekanntmachungen betr. die Leistungsanforderungen der Belagungsarmeen und der Interalliierten Rheinlandkommission bzw. den Abschluss von Rechtsgeschäften durch fremdliche Vereinbarungen zwischen deutschen Privatpersonen usw. des besetzten Gebiets und den Belagungsbehörden wird besonders hingewiesen. F 285

Die Weinversteigerungen der Vereinigung Locheimer Naturweinversteigerer in Hochheim a. M.

Krochell'sche Weingüter, Freiberger, Gebult von Jungensfeld, Weinversteigerung, Kath. Pfarramt, Kirtl. von Neuburg, Freiberger, Verwaltung, B. Keller Erben, Frau Dr. Rembach, Weingut Wilsch, Freiberger, Weingut Wilschmann, Geb. Kommerzienrat Dr. J. Dummel Erben und Geb. Kommerzienrat Albrecht'sche Nachlassverwaltung finden am 4., 5. und 9. Mai 1927 in Hochheim statt. Näheres später bzw. durch die Herren Kommissionäre. F 4

Extra-Angebot in Speisezimmern.

Wegen Räumung eines m. Lager verfl. einige Zimmer zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 1.80-Meter-Büfett, Kredenz, Aussichtlich u. 6 Schw. Lederstühle 675 Mark.

2-Meter-Büfett, Kredenz, Aussichtlich und 6 Schw. Lederstühle 875 Mark.

Nur moderne aparte Modelle. **Möbelwerkstätten Ihle** Mühlstraße 7-9.

Die anerkannt führenden Marken **Adler** **Kayser**

Opel **Wanderer**

empfehlen neben guten Spezial-Rädern äußerst preiswert bei bequemster Zahlweise. (Beamte u. solv. Käufer ohne Anzahlung.) Ersatz- u. Zubehörteile in reicher Auswahl. Reparaturen prompt und billigst.

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Carl Kreidel, Marktstr. 10 gegenüber dem Ratskeller. 623

Städt. Schwimmbadbetrieb Augusta-Viktoria-Bad

Ab Sonntag, den 2. April cr. F 285

wieder geöffnet. Städt. Bäderverwaltung.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in der ganzen Karwoche, sowie am 1. Osterfeiertage und an dessen Vorabend, 17. und 18. April, bestimmungsgemäß sowohl öffentliche, wie private Tanzveranstaltungen verboten sind.

Besüßlich des Karfreitages ist außerdem folgendes zu beachten: Theater, Zirkus, Varietés, Kabarets, Konzerte und sonstige Vergnügungstheater sind grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur ausfallig:

a) für Theater bei Stücken religiöser oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele, Mysterienspiele, auch das Bühnenweihfestspiel „Karfreitag“), andersartige Theaterstücke sind verboten.

b) für Theater und Konzerte, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt;

c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiöser oder legendären Inhalts vorgeführt werden.

Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig ob es sich um Cafés, Konzerte oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik, grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Boxkämpfe und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Veranstaltungsorten veranstalteten Lustbarkeiten, mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten.

Wiesbaden, den 25. März 1927. Die Polizeiverwaltung.

Schirme **Der Schirmladen** WILHELMSTRASSE 42 364

von Mk. 2.90 an

Schulranzen für Knaben und Mädchen

3.90, 4.20, 4.50, 4.90, 5.60, 6.90, 7.50, 8.75 usw. Lederhandlung Krebs, Richelsberg 18.

Friedrichsdorfer Zwieback eigenes Fabrikat, mit Süßrahmbutter hergestellt, tägl. frisch, Paket — 20.

Reines Roggenbrot bez. kräftig i. Geschmack. Lieferung frei Haus.

Dampfbäckerei Montpellier Gegr. 1887. Telefon 3329. Albrechtstraße 14.

Häuserverwaltungen non bestempfohlenem tüchtigem Fachmann. Bücherrevisor, noch weiter mit zu übernehmen gesucht. Kritikalge Referenzen. Angebote unter S. 210 an den Tagbl.-Berlag.

Kopf- und Korditor-Lafalunga erfahrener fassgemäßes Barverfahrladung

bester Qualität zu Vorzugspreisen. Mäster, Korditor, Maßanfertigung gratis.

Barverfahrladung Lafalunga & L. E. Mariny, Gartenstraße 14.

Kopf- und Korditor-Lafalunga erfahrener fassgemäßes Barverfahrladung

bester Qualität zu Vorzugspreisen. Mäster, Korditor, Maßanfertigung gratis.

Barverfahrladung Lafalunga & L. E. Mariny, Gartenstraße 14.

Kopf- und Korditor-Lafalunga erfahrener fassgemäßes Barverfahrladung

bester Qualität zu Vorzugspreisen. Mäster, Korditor, Maßanfertigung gratis.

Barverfahrladung Lafalunga & L. E. Mariny, Gartenstraße 14.

Herrschafts-Möbiliar-Bersteigerung.

Am Montag, den 4. April
vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im
Auftrage wegen Vermögens nach dem Auslande in
der Billa

Alexandrastr. 2, 1. Etage

(Ede Viebrücher Straße)

folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchs-
gegenstände:

1 Mahagoni-Schlafzimmer

best. aus: Stüßigem Kommodenschrank, Wasch-
kommode mit Marmor, Friseurtoilette, Bett mit
Rahmen, Schoner und Kissenarmaturen, zwei
Nachttischen, Tisch und 2 Stühlen;

1 Eichen-Speisezimmer

best. aus: Büfett, Kredenz, Abstellisch, Servier-
tisch, Ausziehtisch und 12 Rohrstühlen;

1 dunkel Eichen-Herrenzimmer

best. aus: 2 Bücherchränken, Schreibtisch mit
Umbau, Gewehrschrank, Sofa mit Umbau,
Schreibtisch, Tisch und 2 Lehnstühlen;

1 Piano mit eingebautem Phonola

(erstklassiges Instrument), Fabr. Kautner u.
Co., Ed. (Bett. Fr. Helmholz, Hamburg-
Dammstedt);

ferner: 1 zwei- und 1 dreiflügeliger Kuckbaum-Spiegel-
schrank, 3 zweiflügelige Kuckbaum-polierete Kleider-
und Wäschechränke, 2 einflügelige Kleiderchränke,
Kuckbaum-Frisierkommode, 2 Konsolen, 2 Kom-
moden, Kuckbaum-Waschkommode mit Marmor
und Spiegelauflage, 2 eckige Kuckbaum-Betten mit
Rahmen, Schoner und Kissenarmaturen, drei
einzelne Betten mit Kissenarmaturen, einzelne
Kissenarmaturen, erstklassige Federbetten, eckige
und einzelne Nachttische;

Kuckbaum-Bücherchränke, Kuckbaum-Schreibtisch mit
Sessel, 1 Sofa mit Kuckbaum-Umbau u. Seiten-
pistolen, Kuckbaum-Ausziehtisch, Kuckbaum-
Trumeau-Spiegel, Mahagoni-Nachttisch;

1 Kuckbaum-Bücherchränke, best. aus: Sofa und 2 Sesseln,
2 Lehnstühle, 2 Lehnstühle, 1 Kuckbaum-Sessel mit
Stoffbezug, 1 Mahagoni-Sessel, 2 frische
Sessel, Chaiselongue;

Nachtlisch mit Garnitur, Zigarren-Schränken, drei
Bauernstühle, ovale, Sofa, Spiel- und andere
Tische, Stühle, 1 Schubladenschrank für
Sammler, Garderobenständer, kleine Truhe,
Küchenschrank, Kuchentisch, 2 Kuchenschränke, Eis-
schrank, Eismaschine, Gasbrenner mit Backofen,
große fast neue Wäschmangel;

2 Smerna-Teppiche, circa 325x405, 300x410 cm,
2 Belours-Teppiche, Perser Bräuen, 2 große
sehr schöne alte Kissen, circa 30 Meter erst-
klassige Belours-Läufer, Bettvorlagen, Portieren,
Gardinen, Nonfleur, Chaiselongue und Tisch-
decken, Wandbezüge, 2 große Gobelins;

2 Original alte holl. Bildnisse (Rembrandtschule),
1 holländisches Stillleben (Art Jan Both),
2 Original alte englische farbige Kupferstiche,
1 Original alte Miniatur von Augustin 1808,
Gemälde von J. Thoma, Jungblut u. a.,
Kupferstiche;

1 geschweifte eingelegte Barockkommode, 1 reich
eingelegte Schachspiel, 1 Geweihsammlung, ca.
150 erstklassige ausgelegte große und kleine
Stücke, ausgestopfte Vögel, Bildtafeln, Kopf-
Angeleräte;

5 Bronze-Belichtungskörper Tisch- und Nach-
tischlampen, 2 Kandelaber, 2 Kerzenwandarme
mit Prismen;

1 Service für 18 Personen, Tee- und Kaffeeservice,
Kochgeschaffen, Kristalle, Gläser, Bronzefiguren,
Ausgrabungen, alte Dekorations-Teller, Schreib-
garnitur, Konversationslexikon, 2 alte Bücher
in Kupfer, in Schweinsleder gebunden, Partie
Bilder, 1 Staubsauger, Orion, Partie Wäsche,
Haushalt- und Gebrauchsgegenstände und sehr
vielen hier Nichtbenannten mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Samstag, den 2. April 1927,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr und Sonntag, den
3. April 1927, nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Die Gemälde und englischen Farbwerke können
von heute ab bis Samstag in meinen Aus-
stellungsräumen, Große Burgstraße 9, besichtigt
werden.

Emil Klapper

Kauf- und Auktions-Ges.

Große Burgstraße 9. Telefon 8627.

Große und vornehmste Ausstellungs- und Ver-
steigerungshalle im Mittelrheingebiet, Billa 800
Quadratmeter Räume.



Schütten
130

Sonderangebot!
Ein Waggon
25er naturreiner
Weißwein

fräftig, frühig, best-
mundend (mild) und
bekommtlich

1/1 Flasche 100 Pfg.

vom Frh
per Liter 120 Pf.
Die Abgabe erfolgt in
jeder Menge, gegen
Flaschenumsatz oder
Flaschenpfand. Für
weit. Qualitäten ver-
langen Sie Preisliste.

Schwante

Nachfolger:
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.



Dartengeräte
Drahtgeflecht
Frörath

Kirchgasse 24.

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden
Wiesbadener Transport-Gesellschaft.
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstr. 49. Fernspr. 9048/49.

Tanz-Turnier!

Den Turnierteilnehmern des großen Tanz-Turniers im Kurhaus
Wiesbaden am 23. April 1927 ist Gelegenheit geboten, unter
fachmännischer Leitung der

Tanzschule Bier

ab nächster Woche jeden vormittag von 11½—12½ Uhr und
Mittwochs abends v. 8—11 Uhr sämtl. Turniertänze zu trainieren.

Privat-Unterricht internationalen Tanzstils täglich.

Friedrichstraße 35, Loge Plato. Anruf 3442.



Man braucht keine Butter mehr
sagen die Hausfrauen, welche

Rama
MARGARINE
butterfein

verwenden.

Die Qualität siegt!

Beim Einkauf
Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco“
oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips“ gratis.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 31. März 1927, vormittags
10 Uhr, werde ich hierelbst, Rath. Gelellenhans

Dohheimer Straße 24

1 zweiteilige Herren-Frisiertoilette und 2 mech.
Frisierstühle, 32 Flaschen versch. Vitore, 1 Aus-
stellschrank, 1 Schinkenmaschine, 1 Tacho-
wage, 1 großer Posten Kolonialwaren, zwei
Bücherchränke, 1 Sommerüberzieher, 1 Auto-
mobil, 1 Chaiselongue, 1 Standuhr, 1 Selbst-
öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigern.
Barfisch, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39. Telephon 3867.

Autoversteigerung.

Freitag, den 1. April 1927, mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich zu Wiesbaden

Dohheimer Straße 24

Katholisches Gelellenhans

1 Personenwagen

„Apollo“, 6-Sitz, Torpedo-Karosserie, 8/24 PS.,
komplett, neu überholt und fahrbereit
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung ½ Stunde vor Beginn.
Versteigerung bestimmt.
Supe, Obergerichtsvollzieher, Adelheidstr. 59.

Konturs-Versteigerung von Schuhwaren.

Im Auftrage des Konkursverwalters über das
Vermögen des Schuhhauses Baer versteigere ich am
Freitag, den 1. April ex. n. evtl. folgenden Tag
vormittags 9½ Uhr und nachmittags 3 Uhr be-
ginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

ca. 500 Paar Herren-Damen-
u. Kinder-Schuhe, Stiefel und
Pantoffel aller Art, darunter
große Anzahl Touren-, Arbeits-
u. Sportschuhe, Einlegesohlen,
Schuhcreme usw.
meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeideter Taxator
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.
Weltestes, streng reell und fachmännisch
geleitetes Unternehmen.

Nachlaß-Versteigerung

Freitag, den 1. April 1927, um 9½ Uhr vorm.,
versteigere ich zu Wiesbaden, Rath. Gelellenhans

Dohheimer Straße 24

nachstehende gut erhaltene Sachen:

1 Klavier, 1 Registrierkassette (National), 1 Büfett,
1 Standuhr, Stühle, Tische, 1 Spiegelarm u.
mehrere and. Kleiderchränke, 2 Perser Bräuen,
2 Zimmerteppiche (3x4 Meter), Decken-
beleuchtungen, 1 komplettes Schlafzimmer, ein
Regulator, Selbstbilder und Bilder unter Glas,
1 Vollerzgarntur, 1 Küchen-Einrichtung, eine
Pendüle, Federbetten, 1 goldene Damen-Uhr,
Anhänger, Broschen, Armbänder und sonstige
Schmuckachen, 1 Partie Leib-, Bett- und Tisch-
wäsche, gute Damen-Kleider, Messer, Gabeln,
Löffel, Porzellan- und Kuchengeräte, Küchen-
geräte aller Art, 1 Diplomatenschreibtisch, ein
Gasbrenner, 1 antiker Sekretär, 1 Barometer, viele
Möbel, Haus- und Küchengeräte aller Art
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor Beginn.
Supe, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Auto-Versteigerung

Freitag, den 1. April 1927, nachm. 2.30 Uhr, ver-
steigere ich in Mainz, Kurierstr. 16, auf Rechnung
dessen, den es angeht, ein dortelbst in der Garage
untergehaltetes Auto, nämlich:

1 Opel-Vimouline, 4 St.-PS., 4-litrig
meistbietend öffentlich gegen bar.
Castritus, Gerichtsvollzieher in Mainz.
Franziskanerstraße 2.

Verein d. Künstler u. Kunstfreunde

Samstag, den 2. April, 7½ Uhr, im Kasino:

10. Konzert des Klingler-Quartetts.

Quartett op. 132 und 131 von Beethoven.

Eintrittskarten zu 5, 4 und 3 Mk. bei Moritz u. Münzel und an der Abendkasse. F272

Die bestellten Karten zum **Pembauer-Abend** liegen bei Moritz u. Münzel zum Abholen bereit.
Der Vorstand.**Bayrischer Hof**

gegenüber der Walhalla

Morgen Donnerstag:**Großer Abschieds- und Ehren-Abend**

der lustigen Schwarzwaldmädels.

Wer **Lene Fischer** als Humoristin noch mal sehen will, versäume nicht zu kommen.

Tränen werden gelacht.

Ab 1. April: Neue Kapelle.

Wer liefert Ihnen

Bervielfältigungen 100 Blatt zu M. 2?

die

„Schreibstube am Kurhaus“ Webergasse 8

Erledigung sämtl. maschinenschriftl. Arbeiten.

**Schutzmäntel für jeden Beruf**

finden Sie in:

Rothschild's**Arbeiter-Kleider-Magazin**

Mantel

4.50

Mark

Spezialgeschäft f. Berufsbekleidung

18 Wellritzstraße 18**Billig! Achtung! Billig!****Ralbfleisch****Verkauf holländ. Ralbfleisch**

solange Vorrat reicht:

Ralbsragout und Nierenbraten Pfd. 60 S.

Ralbschinken Pfd. 60 S.

Ralbsente und -rücken Pfd. 70 S.

Mehlgerei Felix Berner**10 Mauergasse 10.****Schlacht- u. Mastvieh-Ausstellung Köln**

am 1., 2. u. 3. April 1927

Günstige Gelegenheit zum Einkauf
von erstklassigem Groß- und Kleinvieh.

F158

Thalia ~ Theater

Heute letzter Tag!

Der tanzende Tormit **Gösta Ekman** und **Karina Bell**
unter persönlicher Mitwirkung des Opernsängers
Herra de la Selva.

Ab morgen Donnerstag:

Der neue Spielplan

Brennende GrenzeDie Romantik eines Freischarenführers an der
Ostgrenze in 8 Akten.

In den Hauptrollen:

Oiga Tschichowa, Jenny Hasselquist,
Hans v. Schlettow, Albert Steinhilber.Regie: **Erich Waschneck.****Die 3 Flimmerhelden**

Großes Lustspiel in 3 Akten.

Die neue Deulig-Woche

(die beste Film-Wochenschau).

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

WEBERGASSE 37

FERNRUF 8677

EINTRITT

FREI

HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE-ANFANG 8½**Morgen Abschieds-Vorstellung!!****Hermann Klink****Peter Kante, Hannah Fritzel, Liberty**
Girls, 3 Werners, Axel Linder, Melanie
Lange, Paul Göbel.**Das zweite Ich! Seetech****Freitag Premiere u. a.****Karl Fleischmann-Zschoppe**

der unerleichte Seetechkomiker

Betty Feiner und 10 Attraktionen.**TANZ-KASINO** der große Betrieb.**„Kirche, Staat und Giftgasrieg“**ist das Thema eines öffentlichen Vortrages von
Herrn Dr. **Sartmann**, Vorsitzender der deut-
schen Gruppe antimilitaristischer Vorträge
am Freitag, den 1. April, abends 8½ Uhr, im
Lantern-Hotel, Rheinstraße 19.Hierzu ladet alle Interessenten, besonders aber
die hohe Geistlichkeit, ein

Arbeitsgemeinschaft für Frieden durch Recht.

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19.

Täglich ab 8 Uhr

Sensationelles Gastspiel
des berühmten vielseitigen Künstlers**Karl Scherber**

Der Artist der Fürsten!

Der Fürst der Artisten!

Karl Scherber als Schnellmal-
Jongleur, Kunstredner, Verwandlungs-
künstler, chines. Gaukler, Gedächtnis-
meister, in seiner Padischah-Scene,
Silhouettist usw.

Außer Scherber ein

großes Varietéprogramm!

Sämtliche

Friseur-Angestellten!!

laden wir für Donnerstag, den 31. März 1927,

im Restaurant Bürgerhof, Michelsberg 28,

abends 9 Uhr, zur

öffentlichen Versammlungdringendst ein. Erscheinen notwendig, da
wichtige Tagesordnung.**Arbeitnehmer-Verband**
des Friseur- und Haargewerbes.**Fröbel-Privat-Kindergarten**

Schwalbacher Str. 44

mit schön. Spielplatz, geöffnet vormittags u. nachm.

Zöglinge von 3-6 Jahren finden wieder Aufnahme.

Käthe Prodnow, gepr. Kindergärtnerin.**Kopfproben, Ondulation****Maniküren****Doffmanonlan****Louiseföhrer****E. Ackermann, Dotzheimer Str. 88.**

Ab heute durchgehend geöffnet.

Pianos

mit Garantie.

Verlangen Sie Angebot
u. Katalog mit Preisl.**Franz Schellenberg**

33 Krehgasse 33

Tel 6444, Gegr. 1849.

Zatterfall Schreyer

Wiesbaden

Vermiet. u. Reitpferden

Stunde 3.— RM.

Anmeldungen erbeten:

Jahnstraße 13 I**Blinder Korbflechter**
empf. sich im Ausbessern
u. Neuflechten v. Körben.
Stühlen u. Weiden. Möb.
Bohl. gen. Friedr. Roth-
gerber, Arbeitsstr. 91.**Ufa-Palast**

das Theater für Alle!

Nur noch bis einschl. Donnerstag!

Ellen Richter / Michael Bohnen

in

**„Kopf hoch,
Charly!“**Der mit großer Spannung erwartete Film nach dem
zeitpsychologisch hochinteressanten Roman von
Ludwig Wolff in der „Berliner Illustrierten Zeitung“

Ferner:

DAS REICHE BEIPROGRAMM!

Blutorangen . . per Pfd. Mk. 0.30

Ia Heidelbeerwein 0.60

¾ Fl. o. Glas Mk.

Ia Pflaumen-Konfitüre 0.38

per Pfd. Mk.

Ia Rhein. Apfelkraut 0.48

per Pfd. Mk.

Ia Apfelgelee . . per Pfd. Mk. 0.54

Ia Aprikosen-Konfitüre 0.70

per Pfd. Mk.

F 370

Frisch geschlachtetes koscher**723 Rind-, Kalb- u. Ochsenfleisch**

Pfund 1 Mark.

Großmehlgerei Alb. Hirsch.

61-Schwalbacher Straße 61. Telefon 6342.

DIE QUALITÄT ENTSCHIEDET

NUR VERWENDUNG DES BESTEN MATERIALS, MODERNSTE FABRIKATION, HERVORRAGENDE FACHMÄNNISCHE LEITUNG, HÖCHSTGESCHULTES PERSONAL HABEN SALAMANDER ZUR ERSTEN SCHUHMARKE GEMACHT.



SALAMANDER

WIESBADEN, LANGGASSE 2.

KURHAUS

Freitag, den 1. April, 8 Uhr, im großen Saale:

Volks-Symphonie-Konzert

Leitung: CARL SCHURICHT.

Solisten:

Elisabeth Graupner, Berlin (Sopran),
Lebrecht Goedecke, Berlin (Kontrabaß)

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreis (Numerierter Platz): 1.50 Mark.

Sonntag, den 3. April, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lichtbilder - Vortrag

Kapitän Finch

Mount Everest

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark. F325

Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Montag, den 4. April, 7½ Uhr, im großen Saale:

VIII. und letztes Zyklus-Konzert 1926/27

9. Symphonie

in D-moll, op. 125 mit Schlusschor: Schillers
„Hymne an die Freude“ von Ludw. v. Beethoven.

Christl. Jugendgemeinschaft

„Treuschar“ E. V. Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 31. März 1927

abends 8 Uhr

in der Aula des Lyzeums II am Bosenplatz

Lichtbildervortrag:

Unser Landheimbau

vom Gedanken zur Tat

vom ersten Spatenstich bis zur Rohbauvollendung

mit Musik und Liedern.

Eintrittskarten zu 0.50 RM. im Vorverkauf

in der Ludwig-Richterstraße, Sedanplatz 7, sowie an

der Abendkasse.

Der Reinertrag ist zur Vollendung des Jugendheims

bestimmt.

Die Literarische Gesellschaft

Letzter Abend 1926/27

Am Samstag, dem 2. April, abends 8 Uhr

spricht im Kleinen Kurhausaal

Charlotte Christann

Schnitzers Novelle F291

„Fräulein Else“

Karten zu 1, 2, 3 RM. bei Born & Schottensfeld,
Kaiser-Friedrich-Platz. Mitglieder frei!

als Ostergabe
ein
Busch Compound
Der Feldstecher für
die Jugend
Preis 36.-
mit Leder-Sportbehälter
In allen optischen
Fachgeschäften
erhältlich

Emil Busch A.-G. Rathenow

Film-Palast

Mittwoch - Donnerstag

letzte Tage!!

Douglas Fairbanks

in

Seeräuber

Die größte Nervenspannung des Jahres

Im Beiprogramm

Kunst- u. Volkstänze

Wir zieh'n

Fox-Grosenke

„Er“ als Klavierspieler

Harold Lloyd

Opel-Wochenschau

3

5⁴⁵

8³⁰

Jeden Abend 8 Uhr ins Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27, — Telefon 3835,

— am Kochbrunnen —

Reichhaltige Weinkarte zu sehr mäßigen Preisen.

Miet-Pianos

Pianohaus K22

Heinrich Wolff,

Friedrichstraße 39, 1.

Telephon 3225.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 31. März.

21. Vorst. Stammreihe D.

Idello.

Over in 2 Akten (4 Bild.)

von Beethoven.

Ryht. Leit.: Klemperer.

Inszen.: Carl Hagemann.

Don Fernando Rother

Don Bisarro St. Arena

Marcelan E. Laborm

Leonore

D. Müller-Rudolph

A. Kolesewicz

Rocco

Marcelline

Th. Müller-Reichel

Jacquino Th. Schorn

1. Gefangener

W. Schumacher

2. Gefangener

Karl Schifkovanski

Nach dem dritten Bild

(Kerkerzene):

Leonore-Overture Nr. 3

Nach dem 1. Akt (2 Bild.)

15 Minuten Pause.

Anf. 7. Ende etwa 9½.

Kleines Haus.

Donnerstag, 31. März.

20. Vorst. Stammreihe 2.

Das Land im Rücken.

Kammerpiel in 3 Akten

von D. Schöffler.

Inszen.: Carl Hagemann.

Alia August Romberg

Ruth Thila Hummel

Serge Robert Kleiner

Bediente B. Wagner

Vollzeibeamter Gerhards

Das Stück spielt auf einem

Gut in Rußland.

Es findet keine Pause

statt.

Anfang 7½. Ende 9 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 31. März.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre „Die Ent-

führung aus d. Serail“

von Mozart.

2. O schöner Mai, Walzer

von Joh. Strauß.

3. Fantaisie aus der Oper

„Wilhelm Tell“ von

Rossini.

4. Wiegenlied v. Brahms

5. Potpourri a. d. Operette

„Das Schwanen-

märchen“ von J. F. Hal-

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 31. März.

Nachmittags 4 Uhr:

Konzert

Leitung:

Kunstdirektor D. Jmer.

1. Guldigungs-marsch von

A. Bist.

2. Ouvertüre zu König

Leopold von D. Berlioz.

3. Aufforderung zum Tanz

Rondo. G. M. v. Weber

4. Sieben Meere - Vollen

v. M. Van den Daele.

Ich liebe eine Blume -

Die blaue Früh-

lingaugen - Ich ich

lehne mich nach Tränen

- Ich stand in dunklen

Träumen - Sie liebten

ich beide - In dem

Walde (vriert und

grünt es.

5. Ouvertüre zur Oper

„Rienzi“ v. R. Wagner

6. Scenen napoleones

h. Suite v. J. Malmet.

a) La danse, b) La pro-

cession et l'improvisa-

teur, c) La fête.

Abends 8 Uhr:

Kein Konzert (Probe).

Rundfunk-Programme

Donnerstag, den 31. März

Frankfurt (M. 429). 1.30 bis

2.30 Uhr Übertragung von

Raffel. Mittagskonzert. 3.30 bis

4 Uhr Die Stunde der Jugend.

Vortrag: Wanderbilder aus der

deutschen Heimat. 4.30-5.45 Uhr

Konzert des Haus-Orchesters

Schubert. 5.45-6.45 Uhr

Feierstunde. Aus der Kultur

der Renaissance in Italien von

J. Burckhardt. 6.45-7.45 Uhr

Übertragung von Raffel. Vor-

trag: Kriemhilde und Rechts-

ragen. 7.45-8.15 Uhr Rundfunk-

schule. Vortrag: Die italieni-

sehen Gefahren d. Automobilgebrauchs.

7.20-7.45 Uhr Übertragung von

Rundfunkkonzerten. Vortrag

zum 200. Todestage Hans

Reuten. 7.45-8.15 Uhr Stunde

der Frankfurter Zeitung. 8.15 Uhr

Einmal Sender-Orchester. „Der

stille Bär“. Operette in drei

Akten von E. Hall. Musiklch:

W. Langmuß.

Stuttgart (M. 279). 1.10 Uhr

Schallplatten-Konzert. 2.10 Uhr

Hauswirtschaftl. Frauenkunde.

4.15 Uhr Nachmittags-Konzert.

6.15 Uhr Dramaturgische Bun-

den (Schauspiel). 6.45 Uhr

Volkshunde. 7.15 Uhr Vor-

trag: Göttinger. 8 Uhr Sinfonie-

Konzert. Anschließend: Schpiel

„Die Waldschmied“. Ein lustiges

Sendespiel von R. Köpfer.

Berlin (M. 489). 12.30 Uhr

Die Viertelstunde für den Hand-

wirt. 4 Uhr Vortrag: Das Ge-

schäft der Schwereindustrie im

Reich. 4.30-5 Uhr Konzert.

Anschl.: Raststätte für Haus-

theater- und Rundfunk. 6.30

Uhr Vortrag: Technische Man-

derungen durch S. S. S. S.

7.05 Uhr Sinfonie. 7.30 Uhr

Vortrag: Naturerkenntnis und

Kulturfortschritt. 8 Uhr Ein-

führung zu dem nachfolgenden

Orchester-Konzert. 8.30 Uhr

Zweihundert Jahre Deutsch-

land. 9.30 Uhr. 3. IV. 1927

10.30-12.30 Uhr Langmuß.

Wie bleibe ich schlant, jung und schön?

Die Idealfigur unserer Mütter. — Diät und Kalorien. — Mechanische Mittel. — Die Allheilmitte! Sport und Tana.

Die Schlankheit als Ideal der weiblichen Schönheit ist uns aus den angelegentlichsten Ländern gekommen, und das vor nicht allzulanger Zeit. Noch zur Zeit unserer Mütter, ganz sogar aber in den Tagen unserer Großmütter, galt als die weibliche Idealfigur die der Wienerin, die nicht allzu groß und nicht allzu klein, aber rund und weich, oder, wie der Wiener sagt, „mollert“ war. Heute gilt unseren Damen jene Schauspielerin als das Ideal, die das bekannte hübsche Abenteuer mit dem berühmten Berliner Komiker Max Adalbert hatte. Dieser befand sich mit seinem Dadel im Freibad Wannsee und wurde von weitem von einer wegen ihrer Überbläulichkeit berühmten Kollegin gestört. Adalberts Dadel stürzte sofort auf die Dame los und hatte offenbar recht aggressive Absichten. Adalbert piffte den Hund zurück und sagte zu der Kollegin: „Du darfst das dem Tier nicht abnehmen. Soviel Knochen hat er noch nie auf einem Baufen gesehen!“

Wenn auch die meisten unserer Damen viel zu vernünftig sind, um eine derartige Entblößung von allem Fleisch zu erstreben, so ist doch der Traum der meisten, so schlant wie möglich zu sein. Schlant und jugendlich sind fast Ausdrücke für einen Begriff — und welche Frau möchte nicht solch eine sein, wie irgend möglich? Die Mittel, die zu diesem beiderseitigen Ziel führen, sind mannigfacher Art.

Da ist zunächst einmal als vielleicht wichtigste, die Ernährung. Das Prinzip, sich einfach abzugeben, hat man heute wohl allgemein aufgegeben. Denn die Schlankheit wird dadurch wohl erreicht, aber die Jugend, das frische und gesunde Aussehen, kann leicht gefährdet werden. Die Natur ist nämlich ein guter Kaufmann; sie führt ein Kontokorrent, das immer glatt aufgeht: was man ihr auf der Debetseite willkürlich abschreibt, schreibt sie sich selbstherrlich auf der Kreditseite wieder zu. Die Wissenschaft ist hier unseren Damen sehr behilflich gekommen. Das Studium der sogenannten Vitamine, jener Stoffe, die im hauptsächlichsten den Aufbau und die Ernährung des menschlichen Körpers leisten, sowie die genaue Berechnung der zum Leben notwendigen Kalorien, hat eine Ernährung ermöglicht, die jeden überflüssigen Fettsatz vermeidet, das für die Gesundheit und die richtige Funktion der Nerven notwendige Fett aber regelmäßig entziehen läßt. Es sind über dieses Thema große und kleine Werke, kurze Broschüren und dickleibige „Bücher“ erschienen. Das Beste ist, sich von seinem Hausarzt, der ja den Körper seiner Patientin am besten kennen muß, eine Diät vorschreiben zu lassen, die ohne Berufshilfe eine rationelle, auf Schlankheit abszielende Lebensweise befördert. Nicht bei allen hilft es natürlich. Und gerade für junge Mädchen und junge Frauen, die zu einer gewissen Fülle neigen, ist es oft schwer, gewisse liebe Gewohnheiten aufzugeben. Jene Verschwörung der Wiener Damen, keine Kuchen mehr zu essen und die Nachmittagsjause in den entzückenden Wiener Teestuben aufzugeben, ist sehr schnell in sich wieder zusammengebrochen.

Auch rein mechanische Mittel zur Zerstörung überflüssigen Fetts sind nicht von der Hand zu weisen. Der Punkt-

roller ist für die meisten Frauen eine wichtigere Erfindung gewesen, als der Bildtelegraph. Wenn die erste, zweite und dritte Jugend nun einmal vorbei ist, dann greift die moderne Dame, die sich durchaus mindestens die Jugendlichkeit ihres Gesichts erhalten will, zu den Mitteln der modernsten Chirurgie. Es gibt heute ein System, auf operativem Wege, durch künstliches Zerren der Haut alle Runzeln zu entfernen. Eine berühmte Berliner Schauspielerin, die die fünfzig längst überschritten hat, war die erste, die von dieser Methode Gebrauch machte — und kein Unbefangener kann sie weniger als 20 Jahre jünger schätzen. — Allen diesen Mitteln aber überlegen ist die körperliche Bewegung, der Sport. Er allein vermag es, den Körper der Frau innerlich und äußerlich im Zustand dauernder Frische und unverminderter Jugendkraft zu erhalten. Welcher Sport zu treiben ist, das ist eine individuelle Frage; aber es scheint, als ob so ziemlich jeder die gleichen segensreichen Wirkungen ausübt. Ob Tennis oder Rudern, ob Reiten oder Wandern, ob Golf oder Radeln — wer einen Sport ausübt, ist dem Nichtsporttreibenden körperlich immer um wesentliche Grade voraus. Als leichtes und beliebtestes Allheilmitte aber sei der Tana gepriesen. Er vereinigt in seltenster Weise Angenehmstes mit Nützlichem, er regt alle Lebensgeister des Körpers an, regelt alle seine Funktionen und läßt kein Quentchen überflüssiges Fett am Leibe seiner ergebener Jünger. Es ist auf dieser trüben Welt für alle, die schlant jung und schön bleiben wollen, wohl die einzige Allheil-erfüllung, die gleichzeitig Verlangen macht!



Ein Gardinen-Angebot

von besonderer Billigkeit!

Eine günstige Gelegenheit für Sie, bei niedrigen Preisen u. besten Qualitäten, Ihr Heim für das kommende Osterfest aufs neue behaglich u. wohnlich zu schmücken! Säumen Sie deshalb nicht! Bei unserer großen Auswahl sind wir überzeugt, jedem Ihrer Wünsche gerecht zu werden.

Schellengardinen	22 S
Meter 1.25, 88 S, 58 S	
Etamine , 150 cm breit	48 S
Meter 1.40, 90 S, 68 S	
Gardinenstoffe m. Bordüren	
bewährte Qualitäten	
140 cm br. 100 cm br. 80 cm	58 S
1.50 95 S breit	
Spannstoffe 130 cm brt.	82 S
neue Dess. 2.90, 1.75, 1.45	
Moderne Gittertüle	1.50
weiß u. ecru Mtr. 3.90, 2.25	
Moderne Volle weiß	2.95
u. arab. entzückend gem.,	
115 u. 150 cm breit Mtr. 4.50	
Gardinen-Mulle 120 cm	95 S
br. Tupf u. m. Mst. 2.90, 1.65	
Rollokörper u. bewährt. kr. Qual.	98 S
130 cm br. 100 cm br. 80 cm	
1.85 1.40 breit	
Moderne Madras hell	2.60
Neuh. indanthren Mtr. 3.75	
Stores-Etamine in viel.	55 S
Must. Mtr. 3.90, 2.75, 1.35	
Stores mit Handflet	2.75
6.25, 3.90	

Moderne Dekoration



Aus Indanthr. Kunstseide 22.50
Aus „einfarb. Rips 19.50
Aus Panama 16.50
Wolkenstores a. best. Schw. Voll-
Voile, Gr. 150/240 38.-26.-19.75

Landhausgardinen

mit seitlichen Volants

aus uni Etamine	1.35
aus feinem Tüll	1.60
aus la Voll-Voile	1.95

Stores mit Handflet

Fries u. Filetspitze, weiß u. ecru . . 17.90, 14.50, 9.75, 6.90

Madras-Garnituren licht u. waschecht 4.75, 2.90, 1.90

Madras-Garnituren neue Dessins in voll. Größe 16 40, 13.50, 8.90, 6.75

Filet-Garnituren 3tl. 10.75
apart verarb. 28.- 15.75,

Rips, indanthren, einfarbig 130 cm breit . . 4.90, 4.25, 2.90

Rips indanthren, moderne Römerstreifen . 4.50, 3.75, 2.95

Madras 130 cm breit, dunkelgrund. lichtecht u. ind. 3.75, 1.95, 1.25

Blumenthal

K44

Reisekartons

Handkoffer billigst
Wanderkarten
Carl J. Lang,
Bleichstr. 35, Ecke Walramstr.

Über 100 Offerten

die auf eine Anzeige
im Wiesbadener
Tagblatt eingehen.

sind keine
Seltenheit!

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

Wiesbadener
Tagblatt

Im Sälchen

finden jetzt wieder täglich
die beliebten
musikalischen

Abend-Unterhaltungen
statt.

Weinstube, Bierstube

Bender
Gerichtsstr. 5. Tel. 8682.

Pianos

Stöppler

Rheinstraße 41.

Bruteier

reine, reibhuhnfarb.
Ital.-Hühner sowie von
Leitbühnern hat absua.
Frau Förster Müller,
Waldrast, Hochhaus,
Bon. Dohheim. Tel. 5498.



Böhmisches Bettfedern

fertige Betten in unerreichter
Preiswürdigkeit bei best. Qual.
garant. haubfrei. Große Kissen
Bd. 1.10, b. weis. Baumrump 2.90, weis.
Schleif 3.20, Kissenweis. Halbbaunen 4.80,
sehr flaumig 6.80, reine w. Daunen 8.50, ab
9 Bfd. portofrei. Ober- u. Unterbetten, die
gefüllt 13.90, in echtrot 24.-, Kissen 4.40 im
Bieder, echtrot, 7.80. Gr. Kinderbett, kompl.
21.-, Mäster u. Preisliste gratis. Umtausch
gestattet od. Geld zurück. W. Mühlbörfer,
Bettfederverhandl., Seidmühle 251 (bayer.
Wald — böhm. Grenze). F183

Schuhbesohlen

Herren 2.80—3.20, Damen 2.00—2.20

Schuh-Reparatur Mauerstraße 12.
Prima Kernleder.

Zentralheizungen Etagenheizungen Installation

Jacob Post 452

Hochstättenstr. 2. Telefon 6823.
Besuche und Kostenanschläge unverbindlich.

Ohne Anzahlung

und monatlich
50 Mk. Abzahlung
können Sie ein
erstklassiges

Piano

erwerben.



bei

Musikhaus
Ernst Schellenberg
Wiesbaden 501
Gr. Burgstr. 14
Telephon 7622

Astronomische Gesellschaft „Urania“

Donnerstag, den 31. März, abends 8 1/2 Uhr, im
Reform-Realgymnasium, Drantienstraße, Konrektor
H. H. Bröder, über:

Weltentwicklung und Welteislehre.

Bei klarem Wetter anschließend Beobachtung von
Planeten und Sternen am dortigen Fernrohr.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfennig.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Dohheim

direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gansl, Reugasse 12.
Ernst Dehner, Dohheim-Wiesb. Doh. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-
zeit entgegen. Der Verlag.

Deutsche Olympiatrainer.

Von Walter Kern, Hamburg.

Die Leichtathletik bildet von jeher den Mittelpunkt des Programms der Olympischen Spiele. Wenn an dieser Stelle von deutschen Olympiatrainern gesprochen wird, so handelt es sich deshalb lediglich um die in Deutschland zur Förderung des leichtathletischen Sportes von der Sportbehörde und ihren Unterverbänden angestellten Lehrkräfte.

Die gesamte Vorbereitungsarbeit in der deutschen Leichtathletik wird im ganzen Lande nach den vom

Reichstrainer Joseph Waiher, München,

vorgezeichneten Richtlinien in einheitlicher Weise durchgeführt. Als die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik im Februar 1925 Waiher auf diesen verantwortungsvollen Posten stellte, wußte sie, daß sie keine bessere Wahl treffen konnte, da Deutschland keinen gründlicheren Kenner und besseren Lehrer dieses Sportgebietes besitzt. Wie die übrigen Verbandsportlehrer entstammt auch Waiher den Reihen der Aktiven. Seit 1903 betätigte er sich auf leicht- und schwerathletischem Gebiet, brachte es namentlich in den Wurzelsportarten, wie Hürdenlauf und Hochtiefen, so daß er 1912 Deutschland bei der Stockholmer Olympiade als bester deutscher Werfer vertreten konnte. Im folgenden Jahre, von der D. S. B. zur Unterstützung des Olympiatrainers Krümmlein berufen, baute Waiher seine Kenntnisse weiter aus, festigte sie auf einer amerikanischen Studienreise und hatte im Jahre 1916 während einer mehrjährigen Gefangenschaft Gelegenheit, die technischen Grundlagen der verschiedenen Disziplinen wissenschaftlich zu erforschen. Bis 1925 wirkte er als Diplomportlehrer an der Hochschule für Leibesübungen. Durch Verbesserung von Sportgeräten, sowie sportliterarische Tätigkeit erwarb Waiher sich große Verdienste um die neuzeitliche Umgestaltung des deutschen Sportbetriebes. In der Zwischenzeit schloß dann eine längere Tätigkeit als Olympiatrainer der Schweiz mit den glänzenden Erfolgen der seiner Obhut anvertrauten Athleten dieses Landes bei der Pariser Olympiade ab, worauf die Berufung zum deutschen Reichstrainer erfolgte.

Waiher's besonderes Verdienst während der bisherigen Lehrtätigkeit im Reiche besteht in erster Linie in der Durchführung einer einheitlichen Ausbildungsmethode, die auf den Ergebnissen der neuesten sporttechnischen Forschungen beruht. Sein Gymnastikreglement und Trainingsbuch sind auf biologisch und physiologisch als zweckmäßig erkannt Grundrissen aufgebaut und bilden die soliden Grundlagen für jede Leistung. Sein großes Wissen läßt ihn zusammen mit seiner ruhigen und bestimmten Persönlichkeit als den richtigen Mann um richtigen Platz erscheinen.

Norddeutschland hat seine Leichtathleten dem Deutsch-Amerikaner Ralph J. Holt

anvertraut, der als Lehrer und Trainer den Top des erfahrenen Profiteers in vollkommener Weise verkörpert. Während seines langjährigen Aufenthaltes in Amerika ge-

hörte Holt zu den besten Athleten des Landes, der 1913 sogar, dank seiner Vielseitigkeit, die amerikanische Zehnkampfmehrfachheit gewinnen konnte, nachdem er bei der Stockholmer Olympiade infolge einer Verletzung nicht zur vollen Entfaltung seines großen Könnens gekommen war. In Mailand 1914 vom Kriege überrascht, stellte er sich freiwillig bei der deutschen Marine, seinem Vaterlande jahrelang als Unterseebootoffizier dienend. Die Nachkriegszeit brachte Holt als Olympiatrainer nach Österreich, Ungarn, Südspanien und der Tschechoslowakei, bis ihn im Frühjahr 1926 der R. F. B. nach Deutschland berief. Hier gelang es Holt in überraschend kurzer Zeit die brachliegende Athletik des norddeutschen Verbandes sprunghaft zu fördern. Seine prächtige Art mit Menschen umzugehen, seine vielseitigen Erfahrungen und Kenntnisse ließen ihn rasch das Vertrauen seiner Schüler gewinnen, so daß er heute schon zu den besten und erfolgreichsten deutschen Sportlehrern zählt; er ist eine Persönlichkeit im besten Sinne des Wortes.

Fritz Hoffmann, Leipzig.

gehört zu den ersten deutschen Trainern der Nachkriegszeit. Mittelsdeutschland sicherte sich bereits 1924 die wertvolle Kraft des vorher bei verschiedenen Militärbehörden, Sportvereinen und Vereinen tätig gewesen früheren Mitteldistanzlers und fuhr hiermit gut. Als erfolgreicher Turner, Athlet und Ruderer, sowie Mitbegründer der heutigen Mittelsportvereine, Klubtrainer der Hamburger Turnerschaft von 1816 (St. Georg) und der Hamburger Polizei, wurde Hoffmann auch von der D. S. B. vielfach zu ihren Spezialkursen herangezogen, wie er auch in Brinn durch Sportkurse die deutschen Turnvereine in der Tschechoslowakei fördern konnte. Der mitteldeutsche Verband verdankt seiner mehrjährigen Tätigkeit in erster Linie den sichtlich Aufschwung in der Athletik.

Aber eine 25jährige, praktische Tätigkeit verfließt

Berlins Verbandsportlehrer E. Könia.

Gute sportliche Erfolge der Vor- und Nachkriegszeit unter dem Decknamen „Selchow“ und langjährige Verwaltungstätigkeit im R. F. B. und in der D. T. brachten ihn nach Absolvierung der Hochschule für Leibesübungen zur Sportlehrerausbildung. Als Vandal- und Gymnastikportlehrer im Rheinland und Westfalen und an der Berliner Universität, sowie in verschiedenen Industriefirmen, arbeitete Könia ein grundlegendes Gymnastikkompendium aus und gehört mit Schelens zu den Begründern des deutschen Handballspiels, dessen erste Spielregeln er verfaßte. Seit 1924 ist er mit bestem Erfolge für den Berliner Verband tätig.

1926 ging auch Süddeutschland daran, die Athletikvorbereitung seiner Mitglieder einem bewährten Fachmann anzuvertrauen. Der

Verbandstrainer H. Bloch, Breslau,

sticht auf eine erfolgreiche aktive Tätigkeit, schon aus der Vorkriegszeit datierend, zurück. Als Mehrkämpfer kam er im Werfen, Springen und Sprint zu achtbaren Leistungen und konnte sich im Laufe seiner langen Praxis grundlegende Kenntnisse über Technik, Taktik, Training und sportliche

Lebensauffassung erwerben, die zusammen mit guter Lehrbegabung den Erfolg seiner Arbeit garantieren.

Auch die übrigen Verbände haben nicht veräußert, sich gezielte Lehrkräfte zu sichern, um nicht in der Ausbildung ihres Athletenmaterials zurückzufallen. Westdeutschland beschäftigt die Sportlehrer Gollert und Bauer, während das Baltikum den alten Profiteur Schelens angestellt hat. Im Süden wirken in verschiedenen Bezirken mehrere Lehrkräfte, so daß sich in allen Teilen des Reiches das erfreuliche Bild systematischer und einheitlicher Propaganda- und Vorbereitungsarbeit bietet.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Der Leiter der Lederfabrik Bernhardt in Höchst a. M., der 33jährige Lederfabrikant August Bernhardt, wurde wegen Konturschuldens, Unterschlagung und Betrug vom erweiterten Schöffengericht Höchst a. M. zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt und hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. In der Verhandlung vor der Großen Strafkammer erklärte der Verteidiger, der Angeklagte beschränke die Berufung auf das Strafmaß, auch seien die Verurteilungen als eine fortgesetzte Handlung anzusehen, die mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten erfüllt wären. Staatsanwalt Reiser widersprach und beantragte, die Berufung zu verwerfen. Das Gericht änderte aber das Urteil hinsichtlich des Strafmaßes ab und erkannte gegen den Angeklagten wegen Konturschuldens, Unterschlagung in 5 Fällen und Betrug in 2 Fällen auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Eine fortgesetzte Handlung konnte das Gericht, wie der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Ramdohr, in der Urteilsbegründung ausführte, nicht annehmen. Die Verurteilungen an sich seien äußerst schwere, der reelle Handel müsse durch strenge Strafen geschützt werden. Der Angeklagte nahm das Urteil an, der Vertreter der Staatsbehörde, Reiser, verzichtete auf die Einlegung eines Rechtsmittels.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der 23jährige Schmied Fritz Kautz aus Gerdauen im Regierungsbezirk Königsberg, der durch harte Schiffschläge in Not geraten war, wurde auf der Station Rorsch im Rheingau mit einer gefälschten Fahrkarte 4. Klasse angetroffen. Wegen schwerer öffentlicher Urkundenfälschung und Betrug stand Kautz vor dem erweiterten Schöffengericht. Dasselbe billigte ihm mildernde Umstände zu, erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und hob die Untersuchungshaft auf. Kautz nahm die Strafe an. — Der Arbeiter August Ranow erhielt wegen verurteilten Einbruchs eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. — Auf der Weide bei Winkel hatte der Metzgermeister Walter Jstein aus Winkel zwei Schafe entwendet. Wegen dieses Diebstahls erhielt Jstein, der vorbestraft ist, vom Schöffengericht 9 Monate Gefängnis. — Wegen Vergeben aus § 176 des St. G. B. bedachte das Schöffengericht den Rüfgerellen Peter Bessel von hier mit 2 Monaten Gefängnis.

Ihr Bedarf

für das Frühjahr in

Kleiderstoffen und Seide

muß jetzt gedeckt werden! Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit!

Pulloverstoffe,
hübsche, neue Muster,
Mtr. 1.25, 1.10, 98, **65**

Schotten in kolossaler
Musterwahl,
Mtr. 1.65, 1.45, 1.25, 98, **85**

Schotten, Reine Wolle,
doppeltbreit . Mtr. 3.65, 3.40, 2.95, **2⁶⁵**

Composé, doppeltbreit,
in sparten Stellungen . Mtr. 3.45, **2³⁵**

Popeline, doppeltbreit,
gute, reinwollene Ware, in vielen
Farben Mtr. 2.75, **2²⁵**

Rips-Popeline,
190 cm brt., Reine Wolle, für
eleg. Frühjahrskleider . Mtr. 4.50, **3⁹⁰**

Rips, Reine Wolle, 180 cm
breit, prachtvolle Qualitäten u.
Farben Mtr. 5.90, 5.90, **4⁹⁰**

Jacquardstoffe,
130 cm. Reine Wolle, beliebte
kleine Dessins, in 18 Farben,
Mtr. **6⁵⁰**

Epingle — Mantelware
130 cm brt., Reine Wolle, in
vielen Modelfarben Mtr. **9⁸⁰**

In großem Farbsortiment: Meine Spezialqualitäten

Crêpe de chine **4⁸⁵**
Mtr. 7.90, 6.90, 5.90,

Milanaise-Kunstseide, **3⁴⁵**
140 cm, Streifen-Trikot Mtr. 4.25, 3.75,

Kunstseiden-Faconné,
in hübschen Mustern Mtr. 1.35, **98**

Schwarze Mantelstoffe,
Kunstseiden, Ottoman, Epingle, Reversible,
Faconné Mtr. 9.90, 8.90, 7.90, **4⁵⁰**

Tussor-Rohseide . . . Mtr. 3.60, 2.95, **2²⁵**

Neue Tussor-Druck
mit Kunsts-Kette Mtr. **3⁴⁰**

Damassé, ¼-Kunstseide . . Mtr. 2.50, 1.95, **1⁵⁸**

Fresko,
das modische Gewebe, 130 cm
breit Mtr. 9.90, 7.90, **7⁴⁰**

Fresko-Composé,
letzte Neuheit, 150 cm brt., Mtr. **8⁹⁰**

Mantelstoffe
in engl. Geschmack, 140 u. 150 cm
brt. Mtr. 6.50, 5.25, 4.65, **3⁶⁵**

Shetland-u. Kasha-
stoffe für Mantel und
Komposés, 140 cm breit,
Mtr. 8.50, 7.90, 6.75, 6.25, 5.40, 4.90, **4²⁵**

Homespun, 140 cm breit,
für Herren- und Damen-Sport-
bekleidung . . . Mtr. 2.25, 1.95, **1³⁵**

Moderne Herren-
stoffe, 140 cm brt., solide
Qualität, Muster engl. Art
Mtr. 8.90, 8.50, 6.90, **4⁵⁰**

Elegante Herren-
stoffe, 150 cm brt., vor-
zögl. Ware, Mtr. 15.50, 14.50, **13⁵⁰**

Marineblau Herren-
stoffe, Melon, Kammgarn
und Cheviot,
Mtr. 17.50, 12.50, 9.90, 7.90, 5.90, **4⁹⁰**

Covercoat für Frühjahr-
Paletots, 140 cm brt., Mtr. 7.90, **7⁰⁰**

WOLF

KIRCHGASSE 62

Konfirmanden

Kommunikanten
und
schulpfl. Kinder

werden gut und billig bedient u
erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
als Beigabe
eine Vergrößerung
18x24 inkl. Karton 30x36

Samson & Co

Kirchgasse 44, Part.

gegenüber M. Schneider

Sonntag v. 9 $\frac{1}{2}$ —2 Uhr geöffnet.

Der Schirmladen

WILHELMSTRASSE 42

Damenschirme II. Wahl Knopf und Rundhaken	2.90
Herrenschirme II. Wahl	2.90
Damenschirme B'wolle mit Knöpfen, moderne Formen	3.45
Herrenschirme B'wolle	3.45
Damenschirme B'wolle, Rundhaken, moderne Formen	3.75

Farbige Damenschirme werden heute bevorzugt.

Ich biete Ihnen:

Moderne Farben mit Knöpfen und Rundhaken	4.90	Reine Seide m. guten Knöpfen schöne Ausfüh. in mod. Farbe	12.95
Halbseide in braun, blau u. grün mit netten Knöpfen u. Rundh.	6.75	Prima Halbseide mit schönen Knöpfen in den mod. Farben	12.50
Bessere Halbseide m. g. Knöpf. u. Rundh. in modernen Farben	7.75	Prima Halbseide m. ausgesucht schönen Griffen in den bevor- zugten Modelfarben	13.50
Gute Halbseide m. schön. Knöpf. und Rundh. in den Modelfarben	8.75	In den bekannten schwarzen Qualitäten bringe ich Herren- und Damenschirme in moderner Ausführung in allen Preislagen.	

619

**Wenn Ihnen bisher der
Übergang zum Frühjahr
körperl. Beschwerden
verursacht hat**

versuchen Sie es einmal mit meinem
altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche,
stärkende und belebende Art Wunder und
besitzt alle Eigenschaften, die man von einem
wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer
Preislage erwarten kann. 463

In allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen soll, gibt es nichts Besseres

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale:
Telephon 2169. Neugasse 20.

Man achte genau auf meine Firma!



**Die
Alpina-
Uhr**

ob in Nickel,
Silber oder
Goldgehäuse

immer bietet sie höchsten Gegenwert:

Zuverlässigkeit, dauernde Freude!

**Chr. Nöll Alpina- Fach-
geschäft**
Langgasse 16.

Die Bahndrogerie bleibt! d. Bahnhofstraße!

Mein Geschäft befindet sich ab 1. April

10 Bahnhofstraße 10

nebenan in dem Claes'schen Laden.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 12 Fernsprecher 944

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen!

547



Victoria

v. Mk. 125 an

Triumph

auch mit Balon-
Bereifung

v. Mk. 135 an

Spezial-Räder

mit Continental-
Bereifung und
Torpedo-Freilauf

Mk. 67

Matador

v. Mk. 100 an

Geschäftsräder

Fabrikation Victoria
mit Schild und
Gepäckträger

Reelle Garantie

Mk. 145

Anzahlung

Mk. 10

Wochenraten von

Mk. 2.50, 3.-, 4.-, 5.-

Nahmaschinen

und
Grammophone

billigste Preise bei
5.- Mk. Anzahlung
und Wochenraten

v. Mk. 2.50, 3.-, 4.-, 5.-

Beamte und andere
solvente Käufer
ohne Anzahlung.

Motorräder

Anzahlung

Mk. 200

Wochenraten Mk. 10.-

Aushändigung sofort

nach geleisteter

Anzahlung.

J. Gottfried

Grabenstr. 26.

Stets Auswahl in

Gelegenheitskäufen.

au bekannt bill. Breifen.

Wagner, Rheinl. 79. f. v.

Tapeten

Wir setzen unsere werthe Kundschaft hierdurch in Kenntnis,

daß wir am **Freitag, den 1. April**, in dem Hause

42 Bleichstraße 42

(Molkerei Köster) ein

Stadtlager

eröffnen. — Neben sämtlichen gangbaren Holzsorten

unterhalten wir dort u. a. ein Lager in Sperrholz und

bitten um geneigten Zuspruch.

Carl Kühner & Co., G. m. b. H.

vorm. Heinrich Fries & Co.

Tel. 7168 **Holzhandlung** Tel. 7168.

Hauptlager am Westbahnhof. 615

Die Damen sind
heute mehr „Strumpf-
kenner“, denn je. Sie
prüfen genau, und
wissen, was „II. Wahl“
oder „mit kleinen
Fehlern“ bedeutet.
Schirg-Strümpfe wer-
den mit besonderer
Sorgfalt eingekauft,
und vor dem Verkauf
geprüft.

Wahrscheinlich ist das
die Ursache für die
außergewöhnliche
Steigerung im Absatz
von Schirg-Strümpfen.

Fragen Sie eine Dame,
die sie trägt.

Schirg
Webergasse 1.

624

Fassaden-Anstriche

Treppenhäuser, Zimmerdecken, Küchen, Wand-
bemusterung. — Billige Preise. Mob. Ausführu.

Karl Schön

Füncher: u. Anstreichergesellschaft, Hauenthafer Str. 5.
Kostenanschläge unverbindlich.

Vornehme

Damen-Müte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige
Preise!

M. Thierbach

Friedrichstr. 39, 1. (Kein Laden.)

Umarbeiten und Fassonieren in tadelloser

Ausführung und billiger Berechnung.

**Der Einkauf von Betten
ist Vertrauenssache**

Nicht der niedrigste Preis, sondern die Lieferung nur guter Qualitäten
— bei niedrigster Berechnung verbürgt vorteilhaftesten Einkauf! —

Steppdecken . . . 19.50, 17.50, 14.50	Wollmatratzen 45.- 39.- 33.- 29.-	25.00
Steppdecken 33.- 29.- 25.-	Kapokmatratzen 98, 90, 85, 80,	18.00
Steppdecken mit weißer Schaf- wolle 55.- 58.-	Haarmatratzen . . . 165.- 145.-	125.00
	Metallbetten mit Patentmatratzen 38, 32, 26, 22, 20,	17.50
Reinigen von Bettfedern u. Daunen	Kinderbettstellen 36, 29, 22, 19,	16.50
Aufarbeitung von Matratzen	Wolldecken bzw. Wollegm. 36—	8.50
Aufarbeitung von Daunendecken.	Kamelhaardecken 48.- 45.- 42.- 39.- 36.-	29.75
Daunendecken 90.-, 75.-, 69.-, 58.00	Kissen . . . 8.50, 7.50, 6.75,	5.50
Daunendecken Zanella-Seide.	Kissen 19.50, 18.50, 16.50, 14.12,	9.50
Eigene große Fabrik!	Deckbetten . . . 29.50, 24.50,	18.50
Freie Lieferung auch nach auswärts	Deckbetten . . . 42.-, 37.50,	33.00
	Bettfedern u. Daunen 30 versch. Sort.	
	ganz besonders preiswert.	620

Betten-Spezial-Buchdahl

Steppdeckenfabrik **Wiesbaden, Langgasse 25** Erstes u. größtes Spezialhaus.

Lehrlinge 1927 kaufen ihre Berufskleidung im Spezial-Geschäft Rothschild's Arbeiterkleider-Magazin, Wellritzstraße 18.

Warum Schmerzen leiden?

Jetzt muß Carmol ins Haus!

Carmol tut wohl!

Bei Erkältungskrankheiten: Rhinorrhoe, Halsentzündung, Grippe, Kopf- u. Zahnschmerzen, einfache Husten u. Schnupfen. Preis 0,75, 1,50, 2,75, 4.— Mk. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Carmol-Fabrik, Rheinfelden (Baden).

Erhältl. in Wiesbaden: Schloß-Drogerie Kurt Siebert, Marktstr.; Drog. O. Lillie, Moritzstr. 12; Drogerie Hans Krah, Wellritzstr. 27; Mediz.-Drogerie Hygiea, Moritzstraße 24; Nero-Drogerie, Nerostraße 46; Drog. Carl Witzel, Michelsberg 11; Drogerie Reinhard Göttel, Michelsberg 23; Nassovia-Drog., Kirchg. 20; Scharnhorst-Drogerie, Scharnhorststr. 12; Westend-Drogerie, Sedanplatz 1; Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; Drog. Geipel, Bleichstr. 19; Drogerie Minor, Schwalbacher Str.; Drogerie Wilh. Machenheimer, Bismarckr.; Drogerie Brecher, Inh. Hermann Hagen, Neugasse 14; Central-Drog. Justus Lindner & Sohn; Drogerie W. Schlemmer; Mediz.-Drogerie, Apoth. K. Kaiser in Ditzheim; Mediz.-Drog. „Nassovia“, Inh. Eduard Schneider. F94



Was ein Arzt sagt

Nach meinen vielfachen Erfahrungen kann ich Ihnen versichern, daß ich Ihre „May“-Bandage und Gwölbehälter

nicht nur für weitaus besser als die sonstigen vielgestaltigen Einlagen, sondern auch als die einzig richtigen halte. Die May-Bandagen sind nicht nur Stützbandagen für überanstrengte, aber normalgebildete Füße, sondern besonders für Spreizhohlfüße geeignet und weitaus wirkungsvoller als feste Einlagen aus Holz, Metall oder Leder, von pneumatischen Einlagen ganz zu schweigen. Ihre weichelastische und dem Gehakt angepaßte Bandage ist das Einzig-Richtige. Sie wölbt die Metatarsalfäche in Verbindung mit dem weichen Gummi wirksam und doch in milder Form ein.

Der May-Gewölbehälter ist sofort wirksam gegen rasche Ermüdung, Umknickung, Spreizung der Füße. Die Wirkung ist verblüffend. Fordern Sie kostenlose Vorführung und Auskunft im Spezialhaus für bequeme Schuhwaren

Th. Müller
Ellenbogengasse 10
Wellritzstraße 24.

Die glückliche Geburt ihres dritten Jungen zeigen hoch erfreut an

Stadtrat Dr. Joby und Frau
Margarete, geb. Raiffeisen.

Wiesbaden, den 29. März 1927.

Bei Adernverkalkung

starkem Rückgang der körperlichen u. geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, freies AKTERISAN von alibewährter Wirkung. Veralltändig verordnet. 100 Tabletten M 3.50. In Wiesbaden in Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. Engrosbesuch Norris Zahn U. G.

Heilung auch in alten verzweifelten Fällen. Methode Coué

insbesondere bei: Neuralgie, Neurasthenie, funktionellen Neurosen (Herz), Beschäftigungsneurosen, Migräne, nerv. Asthma, nerv. Magen-Darmleiden, Brechreiz, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Ekelgefühl, mangelh. Verdauung, Hysterie, Hystero-Epilepsie, Lach-, Wein-, Schreikrämpfe, Angstzustände jeder Art, Platzangst, Errötungsfurcht, Menschenscheu, Schüchternheit, Unsicherheit, Stottern, Schlaflosigkeit, Blasenschwäche, Harnträufeln, Bettnässen, Sexual-Störungen-Irrungen, nerv. Lähmungen, Hyperchondrie, fixe Ideen, Wahnvorstellungen, sowie sonstige Gemüts-Nervenleiden. Entwöhnung v. Morphin, Kokain, Nikotin, Alkohol usw. Psychopädagogik (auch für schlechtlernende Schüler). Sprechst. 1/2 10—1/2 1 u. 2—4. Unbemittelte Mittw. 3—4. Samst. nachm. u. Montag vorm. keine Sprechst.

Hans v. Kothlen, Psychologe, Kals.-Friedr.-Ring 78. I. Stock, Tel. 5480.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sage ich innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Schmidt, geb. Junge.

Wiesbaden, den 30. März 1927.
Platter Str. 156.

Am 22. März verschied nach langem Leiden in Berlin-Zehlendorf, seinem Ruhesitz, unser früherer Amtsgenosse

Herr Professor Dr. Hans Merbach

der 29 Jahre, von 1896 bis 1925 an unserer Anstalt wirkte.

Als Lehrer von vielseitigem Wissen, als starke Erzieherpersönlichkeit und als Deutscher, der seine vaterländische Gesinnung in der schweren Zeit des Rheinlandes durch Tat und Opfer bewährte, wird er in unserem Andenken fortleben.

Das Lehrerkollegium
des Staatlichen Realgymnasiums zu Wiesbaden
I. A.: Prof. Zeller, Studiendirektor. F380

Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet: vielbewährt ausserprobt.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11. 333
Älteste Apotheke Wiesbadens.

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Gonorrhöe, Ausfluß usw., bestbewährt, „Ego“ Spezial-Medizin ausserprobt. nach Dr. Liebermann. Ärztlich glänzend begutachtet. Keine Einspritzung. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt F94 in Wiesbaden, Viktoria-Apotheke, Rheinstr.



Massiv Gold, fugenlos!

8 Karat pro Paar: 8, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
14 Karat pro Paar: 16, 19, 22, 25 b. 50 Mk.
18 Karat pro Paar: 40, 45, 52, 58 b. 75 Mk.
Alle Größen u. Preislagen stets a. Lager Bestehigen Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüb. d. Faulbrunnen.
Gegründet 1893.

Kleien, Frühlingsschlumen, Obstbäume, Bäume, Himbeeren, Torfmaul, Thölken, Viehtrieb, Dohheimer Str., Fernruf 790 und Markt Wiesbaden.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 29. März: Gest. mit Karl Ren, 42 J. Privatier Karoline Heilmann, 84 J. 30. J. Käfer Moritz Ullig, 61 Jahre. Fuhrmann, Karl Seib, 55 Jahre.

Standesamt Wiesbaden-Viehtrieb.
Am 24. März: Ehefrau Elisabeth Seib, geborene Belling, 63 J. 26. J. Sn. nalide Franz Jakob Kern, 57 Jahre. 29. J. Invalide Johann Josef Klees, 64 J. Fuhrmann Heinrich Ohlenmacher, 68 J.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten und Bekannten von dem Heimgang unserer lieben Hausgenossin

Frau Caroline Heilmann

Kenntnis zu geben.

M. & S. Robert
Frau von Grolman
Frau Hch. Lauber Wwe.

Wiesbaden, Kapellenstraße 41.

Die Trauerfeier findet Freitag vorm. 10¼ Uhr in der Kapelle des alten Friedhofes (Platter Str.) statt, anschließend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben guten treuliebenden Mann, den Pensionär

Herrn Jakob Schmitt

nach langem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren in die Ewigkeit zu sich zu rufen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Schmitt, Wwe.,
Bilowstraße 11.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. April 1927, nachm. 3¼ Uhr, auf dem Südfriedhof.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinsange unserer Verstorbenen unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere für den Trost des Herrn Dekan Beelenmayer und dem Männergesangsverein „Union“ für den erhebenden Grabgesang.

Familie Fr. Gönzheimer
Familie Ludw. Stuber.



Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nachmittag 2 Uhr mein lieber Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Karl Ney

Gastwirt

im 43. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Liesel Ney, geb. Marquardt.

Wiesbaden, den 29. März 1927.
Platter Str. 162, Restaur. Schweinsgarten.

Die Einäscherung findet Samstag, 2. April 1927, vormittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Der Abschluß des Aktienwertes.

Von Privatdozent Dr. Wilhelm Mommsen (Göttingen).

Die Veröffentlichung des großen deutschen Aktienwertes ist nur kurze Zeit abgeschlossen worden und die Vollendung dieses 54 Bände umfassenden Wertes ist in den letzten Tagen mehrfach in Betrachtungen gefallt worden, deren eine durch eine Anrede des Reichstagspräsidenten besonders stark die politische Bedeutung dieser Tatsache unterstrich.

Die Herausgeber, unter ihnen in erster Linie Dr. L. H. Meißner, der die eigentliche Arbeitslast getragen hat, und mit ihnen das deutsche Volk, können auf diese Vollendung rein äußerlich stolz sein. Es ist in der Geschichte der Wissenschaft ein noch nie dagewesenes Ereignis, daß eine Publikation von diesem Umfang in einem so kurzen Zeitraum abgeschlossen worden ist, ohne daß diese Schnelligkeit in irgendeiner Weise die wissenschaftliche Brauchbarkeit beeinträchtigt. Es darf zum Vergleich mit darauf hingewiesen werden, daß die große französische Publikation über die diplomatische Vorgeschichte des Krieges von 1870 selbst heute noch nicht vollendet ist. Viel wichtiger aber ist die Tatsache, daß zum erstenmal eine Regierung die Geheimhaltung über die erst ganz kurz zurückliegende Zeit ohne alle Bedenken geöffnet hat. An der Methode der Herausgabe, vor allen Dingen an der Art der Einleitung, ist gelegentlich Kritik geübt worden. Aber es ist wichtig festzustellen, daß von keiner wirklich urteilsfähigen Seite, auch des Auslandes, der Vorwurf erhoben ist, daß etwa die natürlich notwendige Auswahl aus den riesigen Aktienbeständen einseitig im Interesse der Rechtfertigung der deutschen Politik erfolgt sei.

Den Auftrag zur Aktienpublikation gab ein sozialdemokratischer Außenminister der Weimarer Koalition, den Abschluß feierte der Leiter einer Rechtsregierung; und es ist sehr bezeichnend, daß im Grunde der Reichstagsmarsch in seiner Anrede denselben Gesichtspunkt betonte, dem das Aktienwert keine Entschuldigungsverdacht. Zur Bekämpfung der in dem bekannten Artikel 231 des Versailler Vertrages gegen Deutschland enthaltenen Anschuldigung, daß man das beste Mittel in der offenherzigen Darlegung aller Geheimnisse der deutschen Vorkriegspolitik. Und die Tatsache, daß die deutsche Regierung mit gutem Gewissen die Geheimnisse der jüngsten Vergangenheit veröffentlicht zu können glaubte, hat im Kampf gegen den Artikel 231 vielleicht mehr als alles andere gewirkt. Das deutsche Beispiel ist nicht ohne Folgen geblieben. Die Veröffentlichung der englischen Vorkriegsaktien hat begonnen, und auch in Frankreich hat sich kürzlich längst dem Gedanken einer Veröffentlichung der französischen Aktien ge-

neigter zeigen müssen als früher. Vor allem aber hat das deutsche Aktienwert für eine Fülle wissenschaftlicher Arbeiten über die Vorgeschichte des Krieges die Grundlage gegeben, und das Ergebnis all dieser Arbeiten ist, daß überall, auch in den Ländern unserer ehemaligen Gegner dauernd die Einsicht wächst, daß die Schuldfrage des Versailler Vertrages nicht zu halten ist.

Man hat den deutschen Regierungen von rechtsstehender Seite nur allzu oft den Vorwurf gemacht, daß sie in der sogenannten „Schuldfrage“ nichts täten und man hat gelegentlich auf aktive politische Vorstöße in dieser Richtung hingedehnt, die, soweit man ein derartiges amtliches Vorgehen versuchte, ein Ergebnis nicht gehabt haben und nicht haben konnten, und daher mehr schaden als nützen. Derartige Versuche und Bestrebungen gehen von der Voraussetzung aus, daß es darauf ankomme, ein formelles Abwenden der anderen Regierungen von dem Artikel 231 zu erreichen. Diese Voraussetzung ist eine Utopie. So gut wie nie sind in der Geschichte von der Entwicklung überholte Paragraphen eines Friedensvertrages durch aus der Welt geschafft worden, daß man sie formell aufgehoben hat. Gerade diejenigen, die am meisten auf eine derartige politische Behandlung der Kriegsschuldfrage drängen, würden die Letzte sein, die im umgekehrten Falle dafür eintreten, daß die eigene Regierung mit der Aufhebung eines solchen Paragraphen gewissermaßen ein „pater peccavi“ sagte. Voran ist im Interesse der deutschen Gesamtpolitik und der Befriedigung des deutschen Volkes ankommt, ist, daß die in der Frage der „Kriegsschuld“ gegen Deutschland eingetragene Weltmeinung umgestellt wird, und daß allmählich damit erreicht wird, daß die These des Artikels 231 allen einigermassen Verstandigen als das Produkt der Kriegsschuld und als der Rest einer durch die Entwicklung überwundenen Gesinnung erscheint.

Um dieses Ziel zu erreichen, konnte die deutsche Regierung kein besseres und kein geeigneteres Mittel wählen, als die Veröffentlichung des deutschen Aktienwertes. Das muß bei dessen Abschluß ganz ausdrücklich festgestellt werden. Denn wie man auch sonst über die deutsche Vorkriegspolitik urteilen mag, das eine ergeben die Aktien ohne Zweifel: von einem deutschen Kriegswissen kann nicht gesprochen werden, und der diesen behauptende Artikel 231 wird damit durch die Aktien einwandfrei widerlegt. Trotz allen unklugen Reden und Gesten der deutschen Politik und vor allem des deutschen Kaisers, hinter denen sich im Grunde Unsicherheit und Schwächegefühl verborgen, ist der Gesamteindruck der Aktien, daß die deutsche Außenpolitik nach 1890 schwächlich und unentschieden war, die politische Gesamtlage keineswegs überlagert und eher zu wenig als zuviel mit der Möglichkeit eines Krieges rechnete.

Diese Tatsachen, über die bei allen Unternehmungen kaum eine Meinungsverschiedenheit bestehen dürfte, würden in dem Kampf gegen den in Überzeugung von einer falschen Fragestellung ausgehenden Artikel 231 noch stärker wirken, wenn in dieser ganzen Frage eine härtere Geschlossenheit des deutschen Volkes vorhanden wäre. Daß die Kriegsschuldfrage des Vertrages von Versailles bekämpft werden muß, ist mit Ausnahme einiger Aukerfetter wohl Gemeinplatz. Jeder aber ist auch diese Frage dadurch Gegenstand innerpolitischer Parteistreitigkeiten geworden, daß man die Beurteilung der deutschen Vorkriegspolitik in den Streit um den Wert des alten kaiserlichen Regierungssystems mit hineingezogen hat. Demgegenüber muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Frage der Kriegsschuld mit dem Kampf um ein neues System, sehr wenig zu tun hat. Jedenfalls entlastet die Widerlegung eines deutschen Kriegswillens die deutsche Regierung Wilhelms II. nicht von dem Vorwurf, daß sie eine Außenpolitik getrieben hat, die in ihrer Gesamtheit alles andere als klug und fähig gewesen ist und der die Außenpolitik der gegenwärtigen Staaten an positiver Leistungsfähigkeit turmhoch überlegen war.

Wenn man eine politische Lehre aus dem Aktienwert ziehen kann, so ist es die, daß nur eine gründliche und folgerichtige Außenpolitik zum Erfolge führen kann. Vor allem aber ist auch nach Abschluß des Aktienwertes das erste Erfordernis die ruhige und sachliche wissenschaftliche Arbeit über die Vorgeschichte des Krieges fortzusetzen, deren bisherige Erfolge auf der Hand liegen, und deren Weiterführung zur Umstellung der öffentlichen Meinung der Welt und zur Überwindung der aus der Kriegsschuldfrage hervorgegangenen einseitigen Behauptung des Artikels 231 das allein Erfolge versprechende Mittel ist. Das liegt im Interesse der historischen Wahrheit wie im Interesse des deutschen Volkes und dient zugleich einer Verständigungspolitik mit den früheren Gegnern.

Sport.

* **Radsport.** Der im August v. J. ins Leben getretene Radsport-Verein „Wanderlust“, Wiesbaden, konnte einen schönen Erfolg verzeichnen. Der junge Fahrer Ludwig Tomasi belegte gelegentlich des Eröffnungs-Strassenrennens auf der Strecke Köln-Eustirchen-Münster-Eifel-Köln, unter Teilnahme von circa 90 Startern, den 2. Platz in einem von über 20 erprobten Fahrern bestrittenen harten Endkampf. Der Verein hat beschlossen, Tomasi an der am 3. April d. J. erstmalig stattfindenden Rundfahrt durch Deutschland (3700 Kilometer) teilnehmen zu lassen.

Sheffield
Kasha

für Frühlings-Mäntel
und Kostüme,
140 cm breit

5.75

unf. u. Fantasie, weiche,
elegante Qualitäten,
ca. 140 cm breit

6.75

J. Hertz
Langgasse 20

K 48

Peter Kurb Ofensetzermeister

Steingasse 22 — Telefon 2029

empfiehlt sich für alle

Herd- und Ofensetzerarbeiten

- Gleichzeitig bringe ich mein Lager in
- Röhren-Herden, Öfen aller Art, Gasherden
- und Ersatzteilen in empfehlende Erinnerung.

Zur	Konfir-	mation
		Schreibmappen, Schreibzeuge Calamuren, Tagebücher, Füllhalter, Briefpapiere, Gesangbücher usw.

Carl Koch

Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Zur Konfirmation u. Kommunion

Guter billiger Wein

eigenes Wachstum

Westholener Klausenberg 1/2 1.15 Mk.

"Auler" 1/2 1.40 "

"1921 er Riesling sehr billig. 1/2 1.50 "

Flaschen werden umgetauscht.

Huxel, Weingutsbesitzer

Emsor Straße 35.

Monatelanger ununterbrochener Tag- und Nachtbetrieb

ist einer der Beweise, die die sorgfältige Werkarbeit und die Zuverlässigkeit unserer Maschinen zum Ausdruck bringen.

Körting-

Dieselmotoren

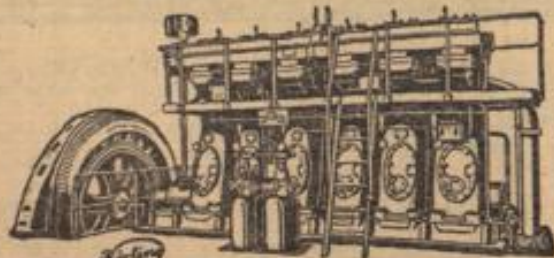
ohne Kompressor D. R. P.

liegend und stehend, von 2-1000 PS.

sind für Klein- und Großbetriebe als eigene Kraftquelle

überbieten! Fordern Sie unsere ausführlichen

Druckschriften und Vertreterbesuch.



Gebr. Körting

Aktiengesellschaft

Hannover-Einden

Niederlassung: Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 72.

Eltene Gelegenheit!

Wegen bevorstehendem Umbau

trotz meiner bekannten Billigkeit noch
wesentlich herabgesetzte Preise.

Emaile

Fleischtopfe	14	16	18	20	22	24 cm
grau, m. Deckel, 0.80	0.95	1.15	1.35	1.60	1.90	
Seifenhalter zum Anhängen, weiß						—32
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm, weiß				—90	—75	—65
Rehröhrchen in drei Farben						—99
Rehröhrchen, grau						—48
Eimer, 25 cm, grau						—85
Teigkühler, 36 cm, grau						—90
Eisenräger, 12, 11, 10 cm						—85
Reisbuden, oval, 32, 30, 28 cm				1.10	—90	—80
Tassenwannen, oval, mit Fuß, grau						1.20
Kaffeekeffel, grau				3.20	2.90	2.50
Kaffeeannen, grau				1.60	1.40	1.20
Salatseiler, 26 cm, grau						1.35

Aluminium

Nachtöpfe, Satz 5, 4 Stück	8.10	5.80
Nachtöpfe, Satz 6 Stück		2.90
Kaffeekeffel	4.45	3.75
Kaffeeannen, halbgelb. Werk		2.20
Reismaschinen		2.75
Fleischhackmaschinen, Größe 8, 5	5.50	4.20
Rehröhrchen, lackiert		2.95
Zinnschmelzer, 30, 28 cm		1.20
Wasschöpfe von 2—, Wannen von 1.50 an		1—

Julius Mollath, Schulberg 2.

Fensterleder

per Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.— bis 7.— Mk.

Lederhandlung Gerich

jetzt: Friedrichstr. 46

P176

519



KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

F. WOLFF & SOHN

